

Statistische Monatshefte Niedersachsen

Landesamt für Statistik
Niedersachsen

4/2014

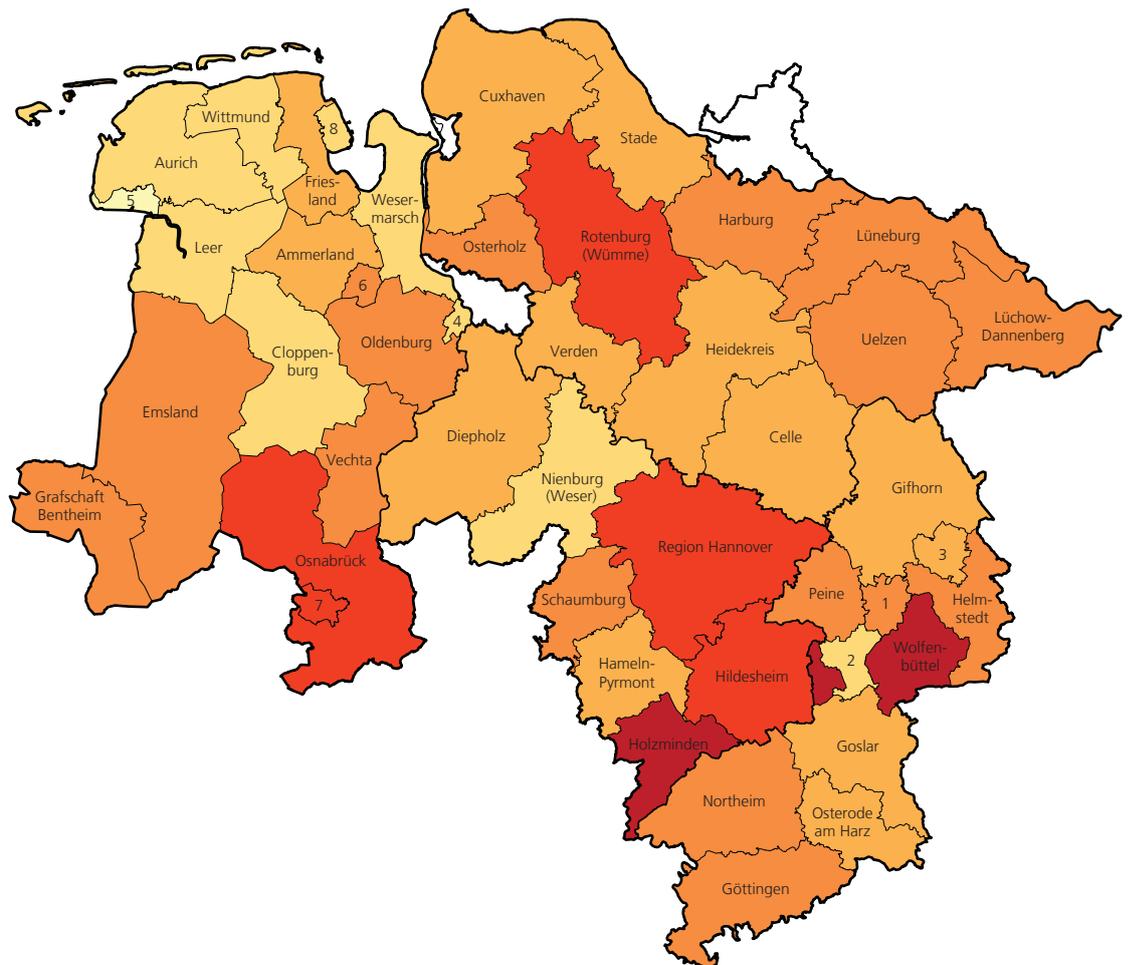
Aus dem Inhalt:

- Die Europawahl 2014

Kreistabellen:

- Schulen des Gesundheitswesens 2012 und 2013
- Straßenverkehrsunfälle Januar bis Dezember 2013

Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 in Niedersachsen



Niedersachsen



Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit
- . = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht
- X = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu
- ... = Angabe fällt später an
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher

- D = Durchschnitt
- p = vorläufige Zahl
- r = berichtigte Zahl
- s = geschätzte Zahl

- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen. Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesamt für Statistik Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik unter:
Tel.: 0511 9898 – 1132, 1134
Fax: 0511 9898 – 4132
E-Mail: auskunft@statistik.niedersachsen.de
Internet: www.statistik.niedersachsen.de

Impressum

Statistische Monatshefte Niedersachsen
ISSN 0944-5374

Herausgeber: Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover.
V.i.S.d.P.: Eckart Methner

Bezugspreis : Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €
Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an das Landesamt für Statistik Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-Mail: vertrieb@statistik.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover, Telefon 0511 9898 – 3166, Fax 0511 9898 – 4133.

Kündigung des Jahresabonnements schriftlich 6 Wochen zum Quartalsende.

© Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover 2014.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Statistische Monatshefte Niedersachsen

68. Jahrgang · Heft 4 April 2014

Inhalt

Textteil

Neues aus der Statistik.....	168
Auf einen Blick: Niedersächsische Beamte im Jahr 2011.....	169

Beiträge

Die Europawahl 2014 (2 A4-Karten).....	170
Regionale Bevölkerungsveränderungen – Entwicklungen gegen den Landestrend?.....	179
Konjunktur aktuell.....	183

Tabellenteil

Bildung und Kultur

Schulen des Gesundheitswesens 2012 und 2013.....	187
--	-----

Landwirtschaft

Tierische Produktion.....	188
---------------------------	-----

Außenhandel

Außenhandel im Januar 2014.....	189
---------------------------------	-----

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Dezember 2013.....	190
Güterumschlag der Binnenschifffahrt im November und im Dezember 2013.....	191
Güterumschlag der Seeschifffahrt – Dezember 2013.....	192
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover-Langenhagen – Februar 2014.....	192

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Einzel- und Kfz-Handel Januar bis Dezember 2013.....	193
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Gastgewerbe Januar bis Dezember 2013.....	195
Umsatzentwicklung und Beschäftigte im Großhandel im Dezember 2013.....	196
Beherbergung im Reiseverkehr im Januar 2014.....	197

Gewerbeanzeigen

Gewerbeanzeigen – Januar 2014.....	198
Insolvenzverfahren – Januar 2014.....	199

Zahlenspiegel Niedersachsen.....	201
Veröffentlichungen des LSN im März 2014.....	205
Verzeichnis der farbigen thematischen Karten.....	206
Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen.....	208

Neues aus der Statistik

Neukonzeption des Jahresrückblicks

Regelmäßige Leserinnen und Leser der Statistischen Monatshefte Niedersachsen wundern sich möglicherweise, in dieser Ausgabe nicht den Jahresrückblick „Niedersachsen – Das Jahr in Zahlen“ vorzufinden. Der Jahresrückblick wird derzeit konzeptionell überarbeitet und erhält eine andere Erscheinungsform. Ziele der Überarbeitung sind eine höhere Aktualität, ein größeres inhaltliches Spektrum und gleichzeitig eine engere inhaltliche Verzahnung der einzelnen Themen.

„Migration – Datenlage und Datenbedarf“ – Frühjahrstagung des LSN

Wer ist eigentlich ein Niedersachse oder eine Niedersächsin? Ist man dies durch Geburt, durch den Nachweis jahrhundertalter Familientradition vor Ort, durch den Lebensstil? Welche Migrationsströme hat es in Niedersachsen gegeben? Wer sind die Menschen mit Migrationshintergrund? Mit welchen Qualifikationen begeben sich Migrantinnen und Migranten in den Arbeitsmarkt? Welche Chancen und Potentiale ergeben sich daraus insbesondere vor dem Hintergrund des demographischen Wandels? Was ändert sich, wenn ein Mensch aus einem anderen Land zuwandert, was verändert sich für ihn oder sie und wie verändern sich das Land und die Gesellschaft? Welche Herausforderungen gibt es und wie werden diese angegangen? Welche Daten werden dafür benötigt? Diesen und anderen Fragen will die diesjährige Frühjahrstagung des LSN mit dem Thema „Migration – Datenlage und Datenbedarf“ nachgehen.

Wanderung – nichts anderes bedeutet der Begriff Migration – ist keineswegs ein neues Phänomen. Entwicklungsgeschichtlich betrachtet, ist der Mensch schon immer gewandert. Die Gründe dafür waren vielfältig: die Suche nach Nahrung, Frieden, besseren Lebensbedingungen, die Aussicht auf Arbeit etc.. Auch in Deutschland und in Niedersachsen sind in den vergangenen Jahrhunderten Männer, Frauen und Kinder zugezogen. Ebenso gab es Zeiten, in denen viele Menschen weggezogen sind, insbesondere im 19. und frühen 20. Jahrhundert. Allein über Bremerhaven verließen fast 10 Millionen Menschen aus Europa ihre Heimat und machten sich auf in die verheißungsvolle Neue Welt – hauptsächlich nach Amerika oder sogar nach Australien. Die Folgen des Zweiten Weltkriegs, die Anwerbung von Gastarbeitern und die Auflösung des Ostblocks lösten große Wanderungsbewegungen aus. Nicht zuletzt dank der Freizügigkeit innerhalb der europäischen Union ziehen mehr Menschen nach Deutschland als weg.

Für die Tagung konnten u. a. Fachleute der Bundesagentur für Arbeit, der Universität Osnabrück, der Arbeitsgemeinschaft MigrantInnen und Flüchtlinge in Niedersachsen sowie der Stadt Duisburg gewonnen werden. Der Aspekt der „Datenlage“ wird auch anhand ausgewählter Ergebnisse des Zensus 2011 von den Statistikern des LSN beleuchtet.

Die Veranstaltung beginnt am 18. Juni 2014 um 10 Uhr im LSN in Hannover-Ricklingen. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldungen sind bis zum 11. Juni 2014 per Mail (pressestelle@statistik.niedersachsen.de) sowie per Telefon (0511 9898-1125) möglich.



Die Welt der Statistik

Das „Jahr der Statistik 2013“ hat einen Nachfolger. Aufgrund des großen Erfolgs der internationalen Kampagne des letzten Jahres, an der sich auch die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder beteiligt haben, wurde nun „Die Welt der Statistik“ aus der Taufe gehoben. Begründet wurde das neue weltweite Projekt durch folgende Gesellschaften: American Statistical Association, Institute of Mathematical Statistics, International Biometric Society, International Statistical Institute (and the Bernoulli Society), Royal Statistical Society.

Zu den mehr als 2 350 Organisationen, die hinter der „Welt der Statistik“ stehen, gehören nationale und internationale statistische Gesellschaften, Hochschulen und Universitäten, Schulen, Forschungsinstitute aber auch nationale Statistikämter. Diese verpflichten sich zur:

- Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die Bedeutung von Statistik in unterschiedlichen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens
- Vorstellung von statistiknahen Studiengängen und Berufen, insbesondere bei jungen Menschen, sowie
- Förderung von Kreativität und Innovation in der Wissenschaft

Die Internetseite mit zahlreichen Angeboten und Veranstaltungshinweisen ist unter www.worldofstatistics.org zu finden.

Auf einen Blick

Niedersächsische Beamte im Jahr 2011

Am Stichtag, den 30.6.2011, gab es in Niedersachsen insgesamt 146 168 Beamtinnen und Beamte, Richterinnen und Richter. In dieser Gesamtzahl waren auch 8 560 Auszubildende miteingerechnet, dazu gehören Anwärterinnen und Anwärter, Referendarinnen und Referendare. Aus sprachlichen Gründen wird im weiteren Text von Beamten gesprochen, eingeschlossen sind in der Darstellung auch die Beamtinnen, die Richterinnen und die Richter und die Auszubildenden.

Die meisten der Beamten arbeiteten im Landesdienst, insgesamt 128 007 (87,6 %). Die 1 933 Richterinnen und Richter, die in einem Richterverhältnis sämtlich im Dienst des Landes stehen, hatten an der ausgewiesenen Gruppe der Beamten des Landes einen Anteil von 1,5 %. Weitere 17 149 Beamte (11,7 %) waren für die Kommunen tätig. Daneben gab es noch 1 012 Beamte (0,7 %) bei Sozialversicherungsträgern unter Aufsicht des Landes; diese werden bei den weiteren Darstellungen nicht berücksichtigt.

Etwas mehr als die Hälfte der Beamten in Niedersachsen waren Frauen (50,5 %). Während die Frauen zu 91,1 % vom Land Niedersachsen beschäftigt wurden, lag der Anteil bei den Männern mit 85,3 % etwas niedriger.

Nahezu drei Viertel aller niedersächsischen Beamten (73,6 %) arbeiteten 2011 in Vollzeit. Der Frauenanteil

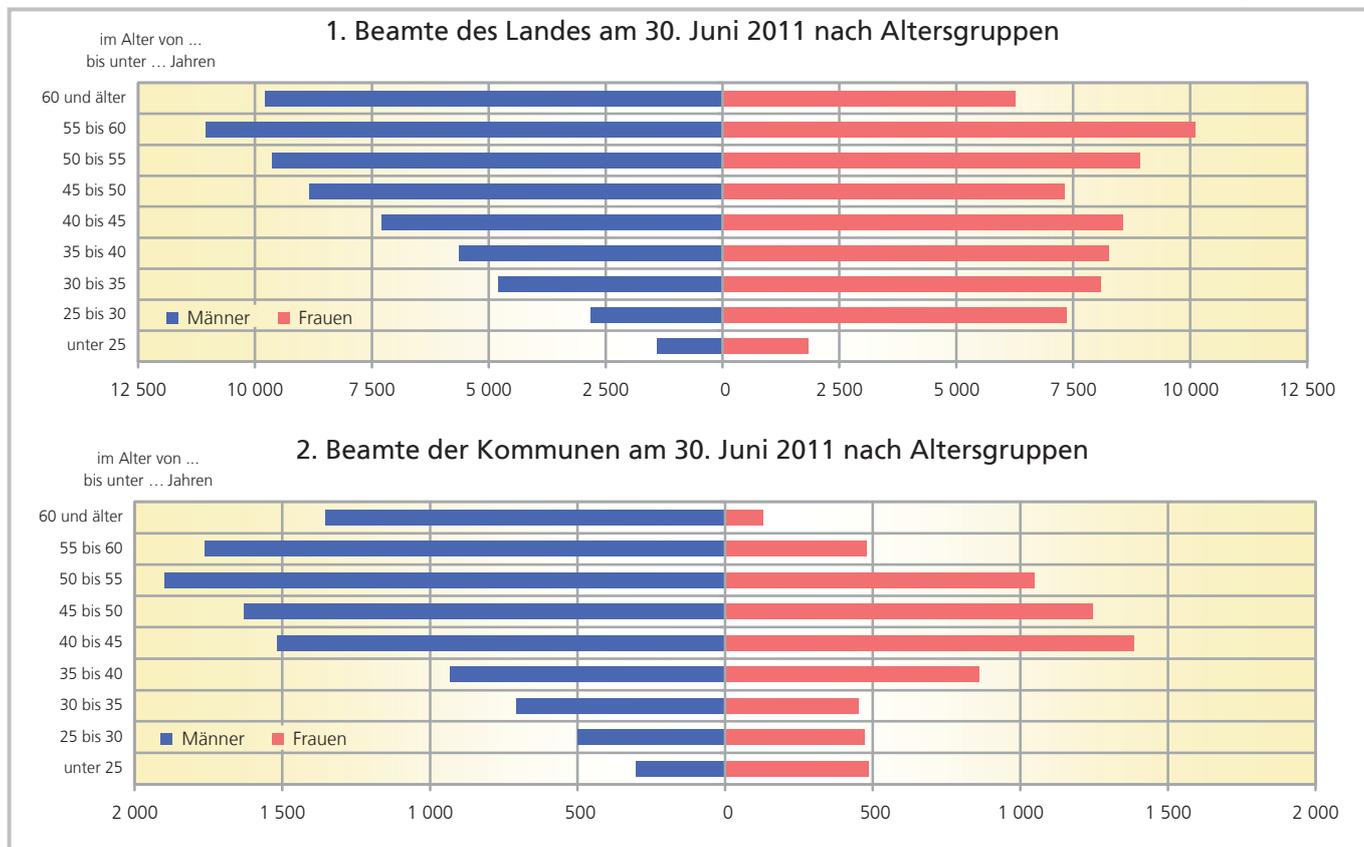
unter den 106 884 Vollzeit-Beamten lag bei 38,8%, der Anteil der Männer betrug dementsprechend 61,2 %. Bezogen auf das eigene Geschlecht waren gut die Hälfte der Beamtinnen (56,6 %) mit voller Stundenzahl tätig, bei den Männern waren es 91,0 %.

Zu den Teilzeitbeschäftigten ohne Altersteilzeit zählten insgesamt 31 480 Beamte, neun von 10 Teilzeitbeschäftigten waren dabei Frauen. Bei der sogenannten Altersteilzeit zeigte sich hingegen ein anderes Verhältnis der Geschlechter: 2011 befanden sich von allen Beamten in Niedersachsen 6 792 in der Altersteilzeit (4,7 %), etwas mehr als die Hälfte von ihnen waren Männer (54,7 %).

Von den 128 007 Beamten des Landes gehörten 2011 knapp 30 % in die Altersgruppe 55 Jahre und älter, insgesamt 37 221 Beamte. Die 55 bis 59-Jährigen stellten dabei die größte Altersgruppe (siehe Abbildung 1), sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen. Die 17 149 Beamten der Kommunen waren hingegen jünger. Der Anteil der 55-Jährigen und älteren lag unter 22% (3 722 Beamte). Die stärkste Gruppe umfasste die Altersjahre 50-54 bei den Männern und 40-44 bei den Frauen (siehe Abbildung 2).

Der Statistische Bericht LIII 2 – j / 2011 enthält fachlich und regional tief gegliederte Daten.

Annegret Vehling



Die Europawahl 2014

In der Zeit vom 22. bis 25. Mai 2014 findet zum achten Mal die Wahl zum Europäischen Parlament (auch Europaparlament oder EU-Parlament genannt) statt. Jeder Mitgliedstaat der Europäischen Union (EU) legt selbst fest, wann die Wahllokale innerhalb dieses Zeitraums geöffnet sind. In Deutschland werden die Wahlberechtigten am 25. Mai 2014, also – wie es bei Wahlen in Deutschland üblich ist – an einem Sonntag an die Urnen gerufen. In den Niederlanden und dem Vereinigten Königreich ist beispielsweise der Donnerstag der traditionelle Wahltag.

Das Europaparlament ist das einzige direkt gewählte Organ der Europäischen Union und repräsentiert unmittelbar die europäische Bevölkerung. Es hat seinen Sitz in Straßburg. Auch wenn das Parlament nicht über ein Initiativrecht zur Einbringung eigener Gesetzesvorlagen verfügt, ist es mittlerweile doch wesentlich an der Gesetzgebung beteiligt. In den meisten Politikfeldern gilt seit dem Vertrag von Lissabon¹⁾ das sogenannte ordentliche Gesetzgebungsverfahren (Mitentscheidungsverfahren), bei dem Parlament und Rat der Europäischen Union (auch Ministerrat genannt) gleichberechtigt sind und Änderungen an einem von der Europäischen Kommission unterbreiteten Vorschlag einbringen können. Ohne Zustimmung des Parlaments kann ein Rechtsakt nicht in Kraft treten.

Das Europäische Parlament wählt zudem den Präsidenten der Europäischen Kommission. Der Europäische Rat, das Gremium der Staats- und Regierungschefs, hat hierzu das Nominierungsrecht, muss dabei allerdings das Ergebnis der Europawahl berücksichtigen. Die großen Parteien haben daher mit ihren Spitzenkandidaten bzw. -kandidatinnen zugleich Kandidaten bzw. Kandidatinnen für die Wahl des Kommissionspräsidenten aufgestellt: Für die Christdemokraten geht Jean-Claude Juncker, für die Sozialdemokraten Martin Schulz, für die Liberalen Guy Verhofstadt, für die Grünen Ska Keller und für die Linke Alexis Tsipras ins Rennen. Es bleibt aber möglich, dass dem Parlament schließlich auch eine gänzlich andere Person zur Zustimmung vorgeschlagen wird.

Wahlsystem und Wahlberechtigte

In Deutschland ergibt sich hinsichtlich der ursprünglich vom Bundesgesetzgeber festgelegten Sperrklauseln eine beson-

1) Die Gleichberechtigung ist in Art. 294 AEU-Vertrag geregelt. Bei Meinungsverschiedenheiten wird ein Vermittlungsausschuss einberufen oder das sog. informelle Trilogverfahren angewandt. Neben dem ordentlichen Gesetzgebungsverfahren finden das Konsultationsverfahren (CNS), bei dem das Parlament nur eine Stellungnahme abgibt, und das Zustimmungsverfahren (AVC) mit einem Vetorecht des Parlaments Anwendung. Das Konsultationsverfahren war das ursprüngliche Rechtsetzungsverfahren der Europäischen Gemeinschaften. Die schwache Rolle des Parlaments in diesem System beeinflusst die öffentliche Wahrnehmung und Bewertung des Parlaments bis heute.

dere Situation: Sperrklauseln gibt es in Deutschland – jeweils in Höhe von fünf Prozent – bei der Bundestagswahl und den Wahlen der Landesparlamente. Sie werden vom Gesetzgeber damit begründet, dass sie eine verlässliche Mehrheitsbildung im Parlament gewährleisten und eine Zersplitterung des Parteienspektrums verhindern. Wie in Deutschland üblich galt auch für die Europawahl eine Fünf-Prozent-Sperrklausel. Diese Fünf-Prozent-Hürde bei Europawahlen wurde jedoch vom Bundesverfassungsgericht am 9. November 2011 für verfassungswidrig erklärt. Die daraufhin im Jahr 2013 vom Bundestag beschlossene Drei-Prozent-Hürde wurde am 26. Februar 2014 ebenfalls als verfassungswidrig eingestuft, weil sie nach Ansicht des Bundesverfassungsgerichts gegen die Grundsätze der Wahlrechtsgleichheit und der Chancengleichheit der politischen Parteien verstößt.²⁾ Damit gibt es in Deutschland nun keine Sperrklausel für die Europawahl mehr.

Die Wahl erfolgt nach dem Prinzip der Verhältniswahl – in allen Mitgliedstaaten. So ergibt sich beispielsweise für das Vereinigte Königreich ein Unterschied zwischen nationalen Wahlen, bei denen das relative Mehrheitswahlverfahren Anwendung findet, und der Europawahl. Die konkrete Ausgestaltung ist in Europa vielfältig. Rechtsgrundlage für die Wahl ist in Deutschland das Europawahlgesetz (EuWG). Die Wahl erfolgt hierzulande auf der Basis von Listenvorschlägen der Parteien oder sonstigen politischen Vereinigungen³⁾. Dabei haben die Wählerinnen und Wähler nur jeweils eine Stimme, mit der eine Liste, nicht aber ein einzelner Kandidat oder eine Kandidatin gewählt werden kann. In einigen anderen Mitgliedstaaten ist die Präferenz eines Kandidaten oder einer Kandidatin jedoch möglich (sog. Vorzugsstimmen).

Wahlberechtigt sind bei der Europawahl in Deutschland sowohl Deutsche als auch die Staatsangehörigen anderer EU-Staaten. Für die Deutschen ist die Wahlberechtigung an das Bundestagswahlrecht gekoppelt.⁴⁾ EU-Bürger sind in Deutschland bei der Europawahl wahlberechtigt, wenn sie älter als 18 Jahre sind und seit mehr als drei Monaten ihren Wohnsitz in Deutschland haben. Sie haben die Wahl, ob sie von ihrem Wahlrecht in Deutschland oder dem Staat

2) BVerfG, 2 BvE 2/13 vom 26.2.2014.

3) Dabei handelt es sich um Wählergruppen oder Wählergemeinschaften, die zu einer Wahl antreten, ohne den Status einer politischen Partei zu beanspruchen.

4) § 6 Europawahlgesetz in Verbindung mit § 12 des Bundeswahlgesetzes: Wahlberechtigt sind danach Deutsche, die am Wahltag mindestens 18 Jahre alt sind, seit mindestens drei Monaten ihren Wohnort oder sonstigen gewöhnlichen Aufenthaltsort in Deutschland haben und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen sind. Im Ausland lebende Deutsche sind ebenfalls wahlberechtigt, wenn sie nach Vollendung des 14. Lebensjahres mindestens drei Monate ununterbrochen einen Wohnsitz oder sonstigen gewöhnlichen Aufenthalt in Deutschland hatten und dies weniger als 25 Jahre zurückliegt oder wenn sie aus anderen Gründen persönlich und unmittelbar Vertrautheit mit den politischen Verhältnissen in der Bundesrepublik Deutschland erworben haben und von ihnen betroffen sind.

1. Anzahl der Abgeordneten der einzelnen Mitgliedstaaten bei den turnusgemäßen Wahlen zum Europaparlament 1979 bis 2009

Mitgliedstaat	1979		1984		1989		1994		1999		2004		2009	
	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%	Anzahl	%
Belgien	24	5,9	24	5,5	24	4,6	25	4,4	25	4,0	24	3,3	22	3,0
Dänemark	16	3,9	16	3,7	16	3,1	16	2,8	16	2,6	14	1,9	13	1,8
Deutschland	81	19,8	81	18,7	81	15,6	99	17,5	99	15,8	99	13,5	99	13,5
Irland	15	3,7	15	3,5	15	2,9	15	2,6	15	2,4	13	1,8	12	1,6
Frankreich	81	19,8	81	18,7	81	15,6	87	15,3	87	13,9	78	10,7	72	9,8
Italien	81	19,8	81	18,7	81	15,6	87	15,3	87	13,9	78	10,7	72	9,8
Luxemburg	6	1,5	6	1,4	6	1,2	6	1,1	6	1,0	6	0,8	6	0,8
Niederlande	25	6,1	25	5,8	25	4,8	31	5,5	31	5,0	27	3,7	25	3,4
Ver. Königreich	81	19,8	81	18,7	81	15,6	87	15,3	87	13,9	78	10,7	72	9,8
Griechenland			24	5,5	24	4,6	25	4,4	25	4,0	24	3,3	22	3,0
Spanien					60	11,6	64	11,3	64	10,2	54	7,4	50	6,8
Portugal					24	4,6	25	4,4	25	4,0	24	3,3	22	3,0
Schweden									22	3,5	19	2,6	18	2,4
Österreich									21	3,4	18	2,5	17	2,3
Finnland									16	2,6	14	1,9	13	1,8
Tschechien											24	3,3	22	3,0
Estland											6	0,8	6	0,8
Zypern											6	0,8	6	0,8
Litauen											13	1,8	12	1,6
Lettland											9	1,2	8	1,1
Ungarn											24	3,3	22	3,0
Malta											5	0,7	5	0,7
Polen											54	7,4	50	6,8
Slowenien											7	1,0	7	1,0
Slowakei											14	1,9	13	1,8
Bulgarien													17	2,3
Rumänien													33	4,5
Gesamte EU	410	100	434	100	518	100	567	100	626	100	732	100	736	100

Neben diesen Wahlen haben in einzelnen Mitgliedstaaten nach ihrem Beitritt zur EU auch entsprechende Wahlen stattgefunden, die hier nicht aufgeführt sind.

ihrer Staatsangehörigkeit Gebrauch machen. Für Deutsche in anderen EU-Staaten gilt dasselbe.

Nach ersten Schätzungen des Statistischen Bundesamtes sind bei der Direktwahl des Europäischen Parlaments am 25. Mai 2014 rund 64,4 Millionen Deutsche und weitere Unionsbürgerinnen und -bürger wahlberechtigt. Danach könnten neben den etwa 61,4 Millionen Deutschen rund 2,9 Millionen Bürgerinnen und Bürger aus der Europäischen Union, die in Deutschland wohnen, an der Wahl teilnehmen.⁵⁾ Für Niedersachsen wird von etwa 6,1 Millionen wahlberechtigten Deutschen sowie 0,2 Millionen wahlberechtigten EU-Ausländern und somit insgesamt 6,3 Millionen Wahlberechtigten ausgegangen.

Die Anzahl der Europaabgeordneten (MdEP) wurde mit dem Vertrag von Lissabon auf 750 plus den Parlamentspräsidenten begrenzt. Die einzelnen Mitgliedstaaten entsenden nach der Wahl 2014 zwischen 6 und 96 Abgeordnete nach Straßburg. Die Zahl der Sitze, die in den Mitgliedstaaten verteilt werden, ist nicht proportional zur Bevölkerung oder den Wahlberechtigten. Größeren Staaten wie Deutschland stehen zwar mehr Abgeordnete zu als kleineren Staaten, aber kleinere Staaten entsenden mehr Abgeordnete pro Einwohner: In Deutschland kamen bei

der letzten Wahl 99 Abgeordnete auf rund 82,1 Millionen Einwohner (828 911 Einwohner pro MdEP), in Malta waren es 5 Abgeordnete für eine Bevölkerung von rund 0,4 Millionen (82 520 Einwohner pro MdEP).⁶⁾

Tabelle 1 zeigt die Anzahl der Abgeordneten pro Mitgliedstaat in den vergangenen Wahlperioden. Betrachtet man die prozentualen Anteile der von den Ländern entsandten Abgeordneten, ergibt sich für die Mitglieder, die schon 1979 im Europaparlament vertreten waren, im Laufe der Zeit eine Abnahme ihres Gewichts. Deutschland, Frankreich, Italien und das Vereinigte Königreich haben von einem Anteil von jeweils 19,8 % (1979) ausgehend unterschiedlich stark verloren: Während Deutschland bis zur Wahl 2009 „nur“ 6,3 Prozentpunkte eingebüßt hat, waren es bei den anderen genannten jeweils -10,0 Prozentpunkte.

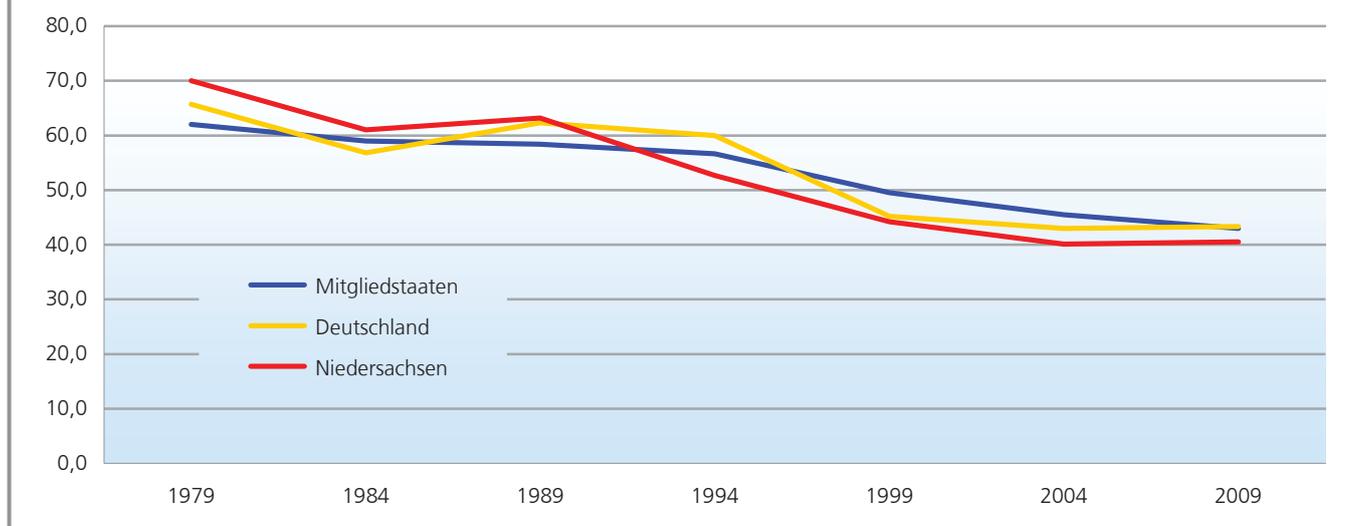
Wahlbeteiligung

„Stell Dir vor es ist Europawahl und nicht mal jeder zweite geht hin“ – so könnte man die Wahlbeteiligung in Deutschland bei den letzten drei Europawahlen (1999, 2004, 2009) knapp zusammenfassen. Die Wahlbeteiligung lag bei 45,2 %, 43,0 % sowie 43,3 %.

5) Vgl. Pressemitteilung vom Statistischen Bundesamt „64,4 Millionen Wahlberechtigte in Deutschland“ vom 4. März 2014.

6) Quelle: Eurostat, Europäisches Parlament – Informationsbüro für Deutschland.

1. Europawahlen 1979 bis 2009 - Wahlbeteiligung in den Mitgliedstaaten, Deutschland und Niedersachsen in Prozent



An der Entwicklung der Wahlbeteiligung zum Europäischen Parlament lässt sich ablesen, dass das Wahlinteresse insgesamt zurückgeht. Bei der 1. Europawahl im Jahr 1979, bei welcher 9 Länder Mitglieder der Europäischen Gemeinschaft waren, lag die Wahlbeteiligung bei 62,0 %. Dieses Ergebnis konnte bei keiner anderen Wahl mehr erreicht werden und nahm sukzessive um -19,0 Prozentpunkte bis zum Wahljahr 2009 ab (vgl. Abb. 1). Insgesamt lag die Wahlbeteiligung in der EU 2009 bei 43,0 % und sank damit im Vergleich zur Europawahl 2004 (45,5 %) um 2,5 Prozentpunkte. Dem EU-Durchschnitt am nächsten kam dabei die Wahlbeteiligung in Deutschland mit 43,3 %.

Im Vergleich der Mitgliedstaaten zeigen sich jedoch erhebliche Unterschiede. Die Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 ist auf Ebene der Mitgliedstaaten in Karte 1 dargestellt: je dunkler der Farbton, desto höher die Wahlbeteiligung. In der Karte heben sich die dunkel gefärbten Staaten mit einer Wahlbeteiligung von 60 % und mehr von den anderen ab. Zu nennen sind Italien (65,1 %), Malta (78,8 %), Belgien (90,4 %) und Luxemburg (90,8 %). Da es in Italien, Belgien und Luxemburg eine formelle Wahlpflicht gibt, überraschen diese Ergebnisse nicht. In der Inselrepublik Malta existiert jedoch keine Wahlpflicht. Eine Wahlbeteiligung von unter 30 % lässt sich dagegen in Osteuropa verorten. In Slowenien (28,3 %), Tschechien (28,2 %), Rumänien (27,7 %), Polen (24,5 %), Litauen (21,0 %) und der Slowakei (19,6 %) ging nur jeder dritte bis fünfte Wahlberechtigte – bzw. im Falle der Slowakei nicht einmal jeder fünfte – überhaupt zur Urne. Neben Deutschland liegt die Wahlbeteiligung in den nördlichen bzw. nordöstlichen Ländern Schweden, Finnland und Estland sowie in Spanien und Frankreich zwischen 40 und 50 %. Auch Österreich erreichte eine Wahlbeteiligung von 46,0 %.

Im Vergleich zur Europawahl 2004 stieg die Wahlbeteiligung in Estland (+17,1 Prozentpunkte), Lettland (+12,4) und Dänemark (+11,7) um mehr als 10 Prozentpunkte an. Eine Verringerung der Wahlbeteiligung von -10 Prozentpunkten oder mehr gab es in Litauen (-27,4 Prozentpunkte), Zypern (-13,1) und Griechenland (-10,6).

In der Bundesrepublik Deutschland lag das höchste Wahlinteresse mit einer Wahlbeteiligung von 58,6 % im Saarland. In Brandenburg machten nur 29,9 % der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch; dort wurde somit im Vergleich zu den anderen Bundesländern das niedrigste Ergebnis erzielt⁷⁾.

In Niedersachsen war die Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 in doppelter Hinsicht unterdurchschnittlich. Mit 40,5 % wurden sowohl die durchschnittliche Wahlbeteiligung in Deutschland als auch in der EU insgesamt unterschritten. Wie Karte 2 zeigt, gab es nur wenige Landkreise und kreisfreie Städte, in denen 43 % und mehr der Wahlberechtigten von ihrem Wahlrecht Gebrauch gemacht haben.

Parteien bei der Europawahl

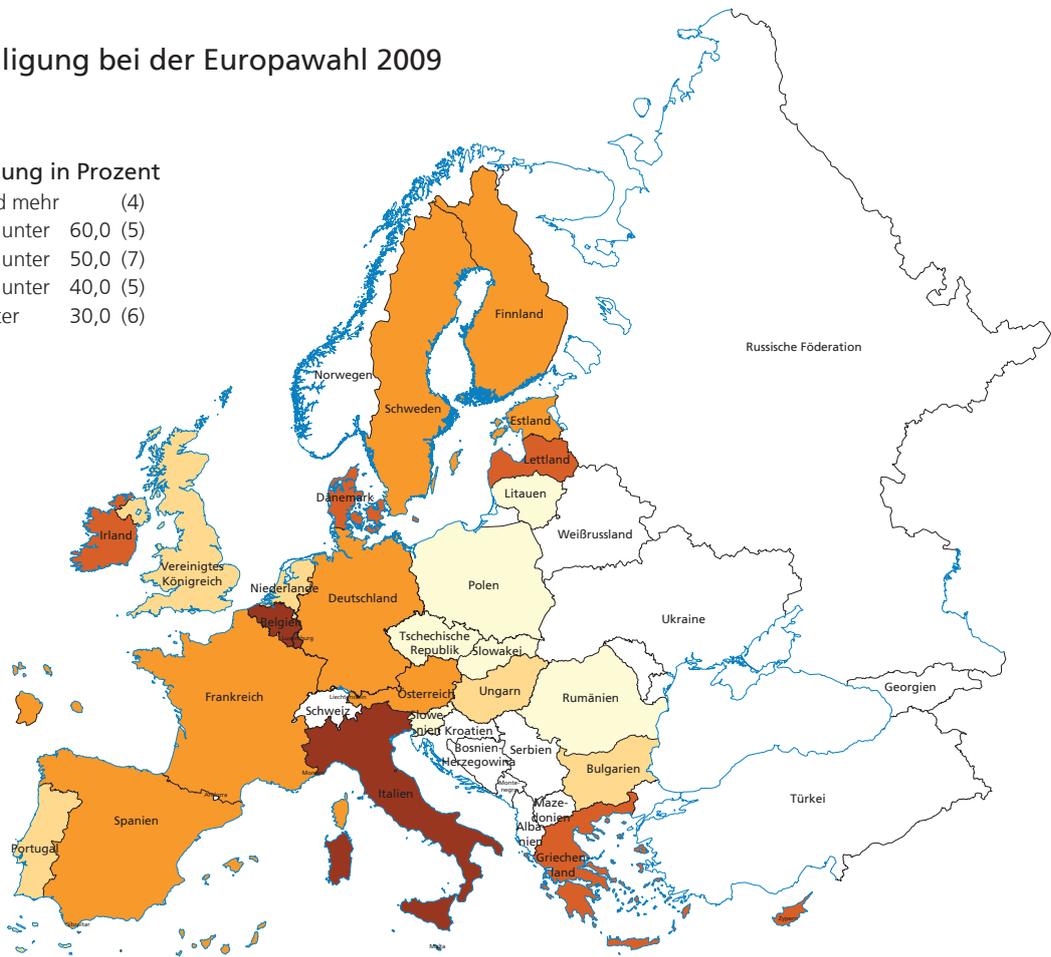
EPP, S&D, ALDE, The Greens/EFA und GUE/NGL? Kann man sich bei den „Greens“ noch denken, um welche Partei es sich handeln könnte, ist dies bei den anderen Abkürzungen deutlich schwerer. Es handelt sich um Abkürzungen der größten Fraktionen im Europaparlament. Parteien und Fraktionen sind nicht deckungsgleich: So beste-

7) Die Wahlbeteiligung in den Bundesländern ist auch davon abhängig, ob in einzelnen Bundesländern gleichzeitig Kommunal- oder Landtagswahlen durchgeführt werden. In diesen Ländern ist mit einer höheren Wahlbeteiligung zu rechnen.

1. Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009

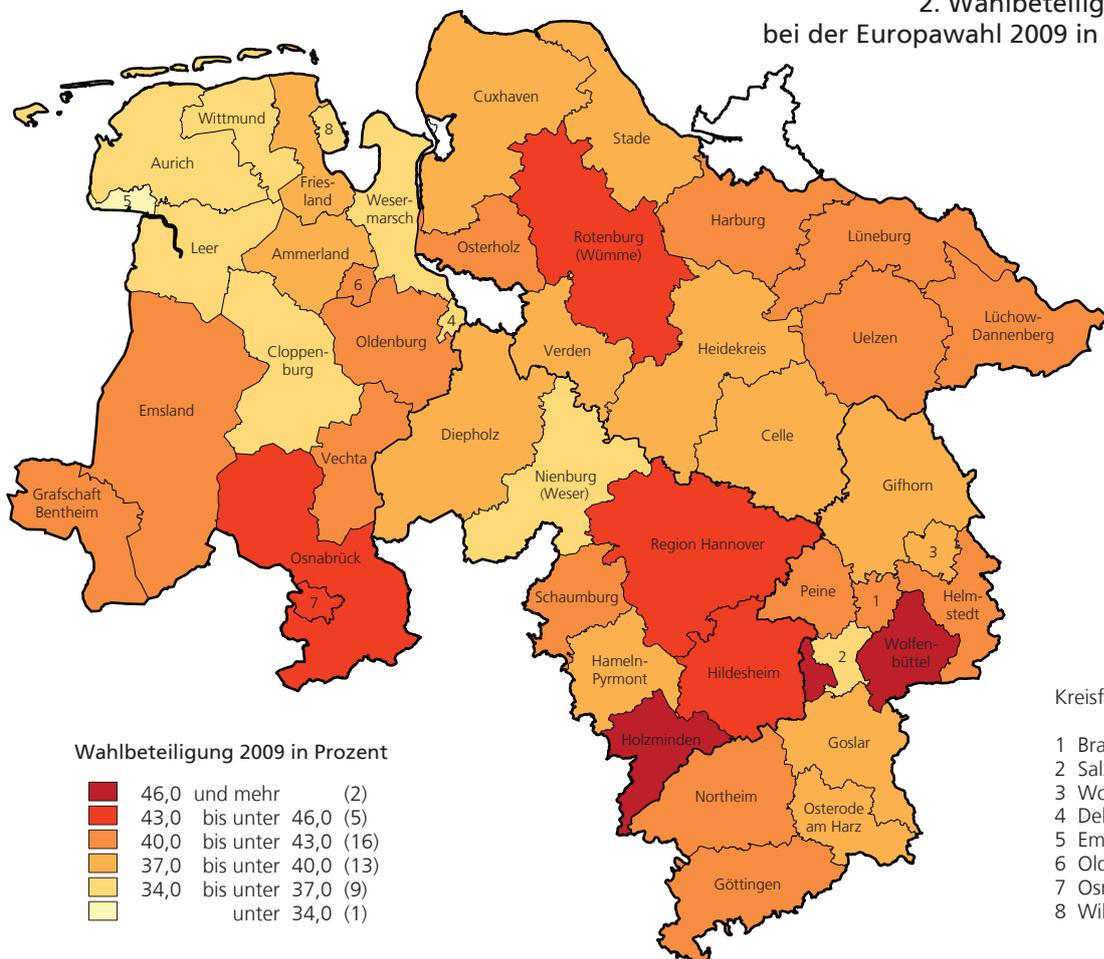
Wahlbeteiligung in Prozent

60,0 und mehr	(4)
50,0 bis unter 60,0	(5)
40,0 bis unter 50,0	(7)
30,0 bis unter 40,0	(5)
unter 30,0	(6)



Quelle: Homepage vom Europäischen Parlament
 ([http://www.europarl.europa.eu/aboutparliament/de/000cccd9d4/Wahlbeteiligung-\(1979-bis-2009\).html](http://www.europarl.europa.eu/aboutparliament/de/000cccd9d4/Wahlbeteiligung-(1979-bis-2009).html))

2. Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 in Niedersachsen



Wahlbeteiligung 2009 in Prozent

46,0 und mehr	(2)
43,0 bis unter 46,0	(5)
40,0 bis unter 43,0	(16)
37,0 bis unter 40,0	(13)
34,0 bis unter 37,0	(9)
unter 34,0	(1)

Kreisfreie Städte

- 1 Braunschweig
- 2 Salzgitter
- 3 Wolfsburg
- 4 Delmenhorst
- 5 Emden
- 6 Oldenburg (Oldb)
- 7 Osnabrück
- 8 Wilhelmshaven

2. Nach Art. 10 EU-Vertrag anerkannte europäische Parteien

Name	Abkürzung	Fraktion
Europäische Volkspartei	EPP	EPP
Sozialdemokratische Partei Europas	SPE	S&D
Allianz der Liberalen und Demokraten für Europa	ALDE	ALDE
Allianz der Europäischen Konservativen und Reformisten	AECR	ECR
Europäische Grüne Partei	EGP	The Greens/EFA
Bewegung für ein Europa der Freiheit und der Demokratie	MELD	EFD
Europäische Linke	EL	GUE/NGL
Europäische Demokratische Partei	EDP	ALDE
Europäische Freie Allianz	EFA	The Greens/EFA
Europäische Allianz für Freiheit	EAF	fraktionslos
Allianz der Europäischen nationalen Bewegungen	AENM	fraktionslos
Europäische Christliche Politische Bewegung	ECPM	ECR, EFD*
Europeans United for Democracy	EUD	GUE/NGL

* MdEPs zweier niederländischer Parteien, die in der ECPM als Europapartei sind, haben sich einerseits für die ECR-Fraktion, andererseits für die EFD-Fraktion entschieden.

hen einige Fraktionen aus mehreren Europaparteien. Vielfach haben sie auch Abgeordnete in ihren Reihen, deren nationale Partei keiner europäischen Partei angehört. Zur Gründung einer Fraktion sind mindestens 25 Mitglieder notwendig, die aus einem Viertel der Mitgliedstaaten kommen müssen. Rein nationale Fraktionen sind damit ausgeschlossen.

Die auf europäischer Ebene existenten Parteien sind in der Regel aus europaweiten Parteibündnissen oder aus den Fraktionen im Parlament hervorgegangen. Diese Europaparteien können sich vom Parlament nach Art. 10 EU-Vertrag anerkennen lassen. Die derzeit anerkannten Parteien sind der Tabelle 2 zu entnehmen.

Die Unterscheidung von Parteien und Fraktionen wird zusätzlich dadurch erschwert, dass die Parteien bzw. Fraktionen ihre Namen neben einem offiziellen Namen und einer offiziellen Abkürzung auch in diversen nationalen Sprachen angeben. So wird für die European People's Party neben der Abkürzung EPP auch EVP verwendet. Im Deut-

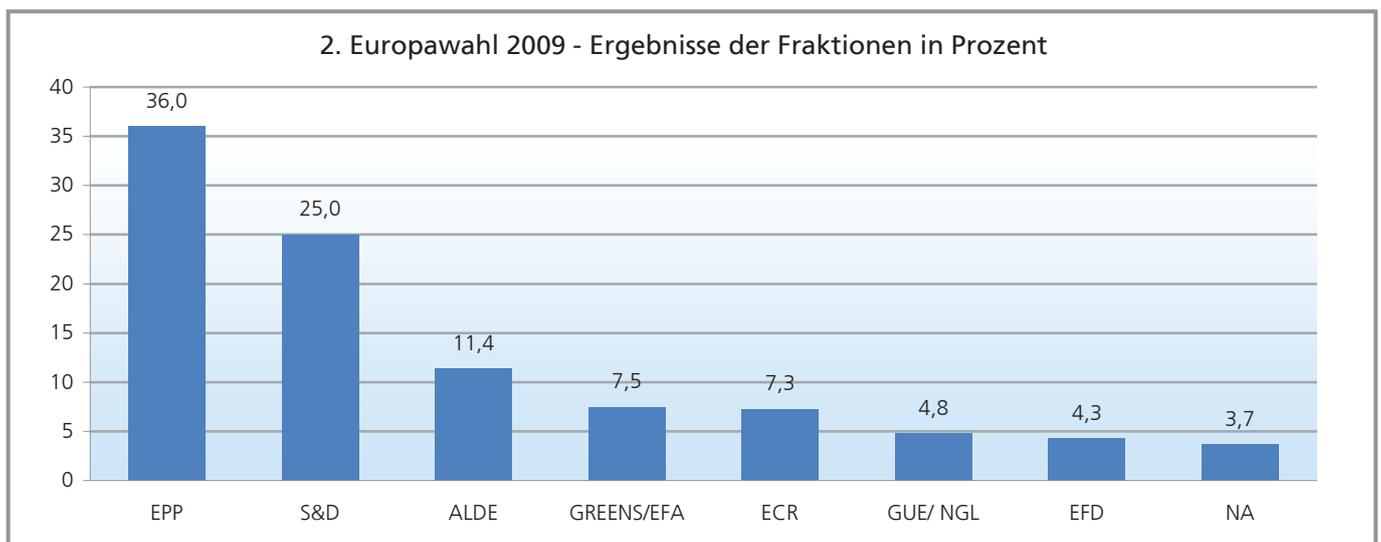
schen ist dementsprechend von der Europäischen Volkspartei die Rede.

In die deutsche Parteienlandschaft übersetzt, stehen hinter der EPP die CDU und die CSU, hinter der SPE die SPD, hinter der ALDE die FDP, hinter der EGP die GRÜNEN und hinter der EL die Partei DIE LINKE – um nur die wichtigsten zu nennen. Deren Ergebnisse sollen im Folgenden auch mit dem Abschneiden ihrer jeweiligen Europaparteien verglichen werden.

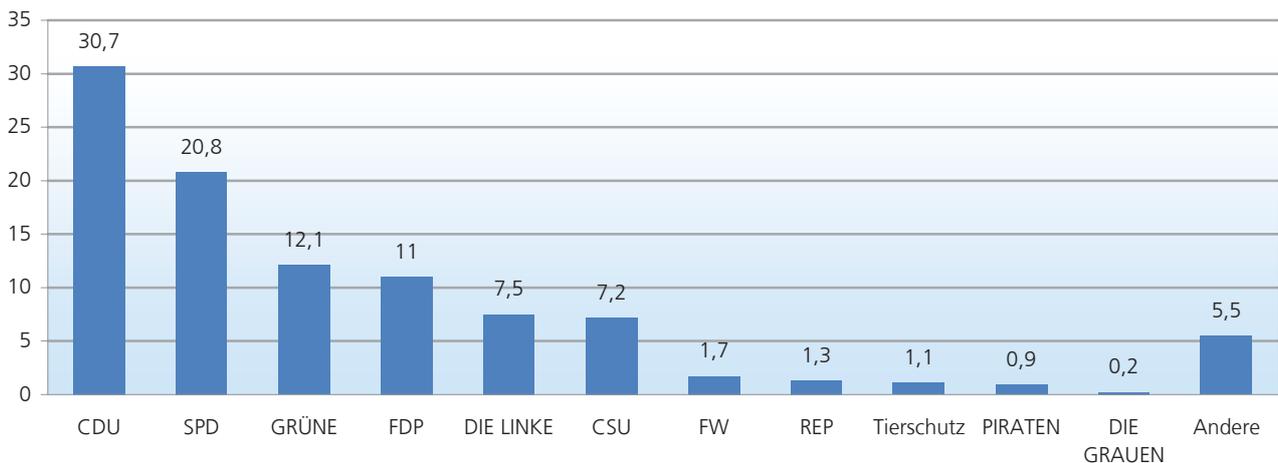
Ergebnisse der Europawahl 2009 in ...

... der Europäischen Union

Die Anzahl der Sitze im Europäischen Parlament unterscheidet sich von der Anzahl der Sitze zu Beginn der Legislaturperiode und zum Ende der Legislaturperiode. Im Folgenden wird auf die Ergebnisse der Europawahl (vgl. Abb. 2) und somit die Sitzverteilung zu Beginn der Legislaturperiode eingegangen.



3. Europawahl 2009 - Ergebnisse der Parteien in Deutschland in Prozent



Die stärkste Fraktion im jetzigen Europäischen Parlament ist die EPP. Bei der Europawahl 2009 erhielt die EPP 36,0 % der Stimmen und somit 265 der 736 Sitze. Mit 25,0 % erreichte die S&D bzw. die sie tragenden Parteien die zweitmeisten Stimmen und konnte 184 Sitze im Parlament belegen. Die drittstärkste Kraft ist die ALDE. Die ALDE gewann 11,4 % der Stimmen und war direkt nach der Wahl mit 84 Sitzen im Europäischen Parlament vertreten.

Die Fraktion The Greens/EFA konnte 7,5 % der Stimmen (55 Sitze) auf sich vereinigen, und die AECR erzielte 7,3 % der Stimmen (54 Sitze). Unter 5 % erreichten bei der Europawahl 2009 die GUE/NGL (4,8 %), die MELD (4,3 %) sowie die Personen ohne Fraktionszugehörigkeit (3,7 %). Daraus ergibt sich folgende Sitzverteilung: GUE/NGL (35 Sitze), die MELD (32 Sitze) sowie Personen ohne Fraktionszugehörigkeit (NA, 27 Sitze)⁸⁾.

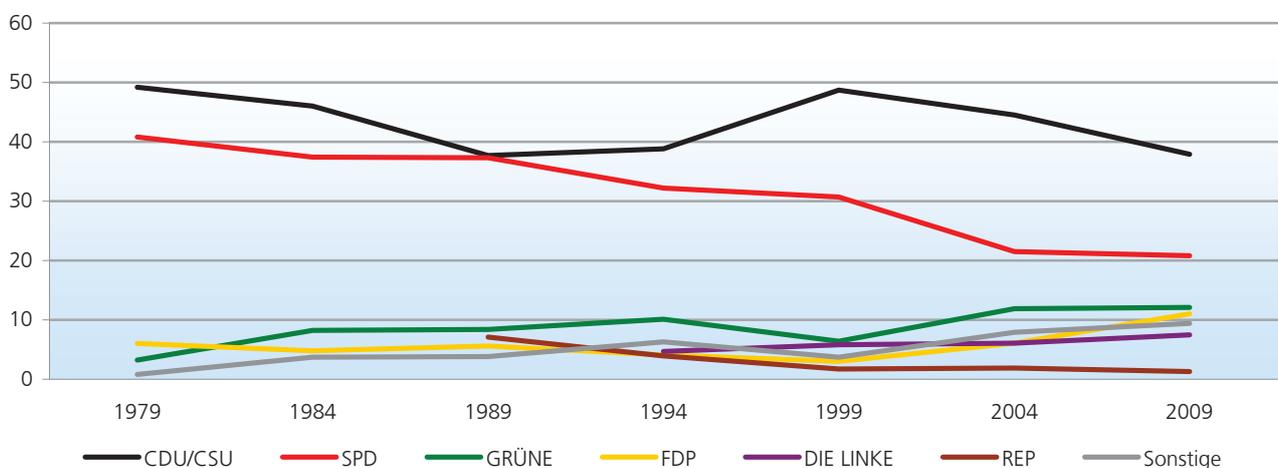
8) Im Frühjahr 2014 gestaltete sich die Sitzverteilung wie folgt: EPP (274 Sitze), S&D (195), ALDE (84), AECR (57), EL (35), MEFD (31) und Fraktionslos (32).

... Deutschland

Bei der Europawahl 2009 waren in Deutschland 62,2 Millionen wahlberechtigt. Die Zahl der gültigen Stimmen bei der Europawahl 2009 betrug 26 333 444, und die Zahl der ungültigen Stimmen lag bei 590 170, das entspricht 2,2 %. Das Ergebnis ist in Abbildung 3 dargestellt.

Die CDU erhielt 30,7 % der Stimmen und war wie bei der Europawahl 2004 stärkste Partei in Deutschland. Die CSU konnte 7,2 % der Stimmen gewinnen. Die CDU/CSU musste im Vergleich zur Europawahl 2004 aber Verluste von -6,6 Prozentpunkten hinnehmen. Die Ergebnisse der SPD sind seit der ersten Europawahl im Jahr 1979 (40,8 %) rückläufig. In den Jahren 2004 (21,5 %) und 2009 (20,8 %) erreichte die SPD nur noch knapp über 20 Prozent der Stimmen. Seit der ersten Europawahl war die CDU/CSU jeweils die stärkste Partei. Bis auf das Jahr 1989 lagen die Stimmenanteile von CDU/CSU und SPD deutlich auseinander.

4. Europawahlen 1979 bis 2009 - Ergebnisse der Parteien in Deutschland in Prozent



der. Im Jahr 1989 belief sich der Unterschied auf nur 0,6 Prozentpunkte. In den darauffolgenden Jahren stiegen die Abstände zwischen der CDU/CSU und der SPD weiter an – mit dem Höhepunkt im Jahr 2004, als die Differenz 23,0 Prozentpunkte betrug (vgl. Abb. 4).

Bereits bei der Europawahl 2004 war ein deutlicher Anstieg der Ergebnisse von GRÜNEN, FDP und der Partei DIE LINKE zu verzeichnen. Die GRÜNEN erreichten bei der Europawahl 2009 einen Stimmenanteil von 12,1 % und somit +0,2 Prozentpunkte mehr als bei der Wahl 2004. Die FDP verbesserte sich deutlich mit +4,9 Prozentpunkten gegenüber der Europawahl 2004 und erzielte bei der Wahl 2009 11,0 %. Auch DIE LINKE konnte ihr Ergebnis bei der Europawahl 2009 um +1,4 Prozentpunkte auf 7,5 % steigern. Alle sonstigen Parteien erhielten 10,8 % der Stimmen. In dieser Gruppe waren die FW FREIE WÄHLER (1,7 %), die REP (1,3 %) und die Tierschutzpartei (1,1 %) die meistgewählten Parteien.

Im Vergleich mit den Europafractionen ihrer Parteien übertrafen die GRÜNEN, DIE LINKE und die CDU/CSU deren Ergebnisse bei der Wahl 2009. Bei den GRÜNEN (Differenz +4,6 Prozentpunkte) und der Partei DIE LINKE (+2,7 Prozentpunkte) fiel die Differenz stärker aus als bei der CDU/CSU (+1,9 Prozentpunkte). Die FDP erreichte ziemlich genau das gesamteuropäische Ergebnis der Liberalen (-0,4 Prozentpunkte). Hinter dem Ergebnis der S&D blieb die SPD (-4,2 Prozentpunkte) zurück (vgl. Abb. 2 und Abb. 3).

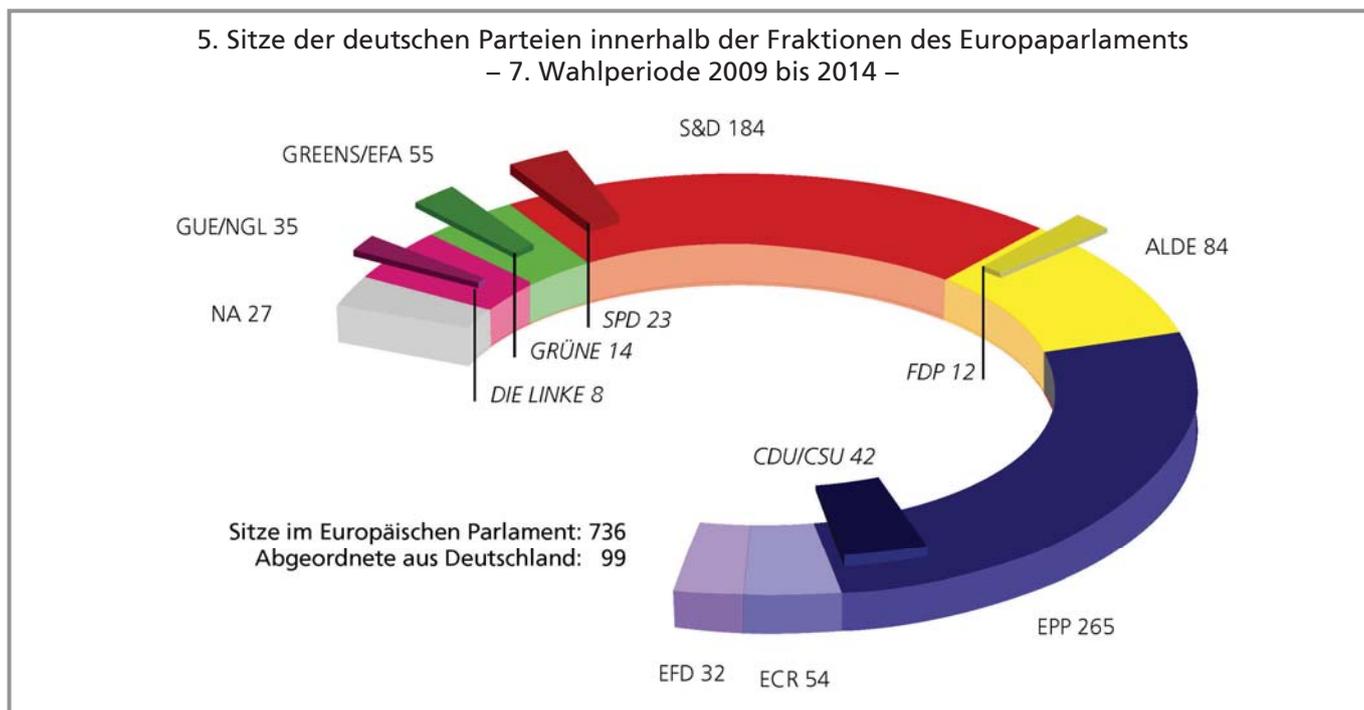
Im Europäischen Parlament ist Deutschland seit der Wahl 2009 mit 99 Abgeordneten vertreten. Aufgrund der da-

maligen Sperrklausel von 5 % konnten bei der Sitzverteilung nur Wahlvorschläge der CDU/CSU, SPD, GRÜNEN, FDP und DIE LINKE einbezogen werden. Die Sitzverteilung erfolgte nach dem Sainte-Laguë/Schepers-Verfahren⁹⁾.

Von den 99 zur Verfügung stehenden Sitzen konnte die CDU/CSU 42 Sitze und die SPD 23 Sitze einnehmen. Die GRÜNEN waren mit 14, die FDP mit 12 und DIE LINKE mit 8 Sitzen im Europäischen Parlament vertreten.

Wie ist das Gewicht der einzelnen deutschen Parteien im Europäischen Parlament? In der Abbildung 5 wird dieses „Gewicht“ ersichtlich. Von den 736 Sitzen im Europäischen Parlament entfielen auf die Bundesrepublik Deutschland 99 Sitze, das entspricht ca. 13,5 %. Wie die CDU/CSU in Deutschland war auch die EPP im Europäischen Parlament die stärkste Partei. Der Anteil der CDU/CSU an der EPP lag bei 15,8 %. Bei der S&D war jeder 8. Abgeordnete aus Deutschland (Anteil der SPD an der S&D 12,5 %). In der Fraktion The Greens/EFA ist der deutsche Einfluss am stärksten. Hier haben die GRÜNEN einen Anteil von 25 %. Auch bei der GUE/NGL kam fast jeder vierte Abgeordnete aus Deutschland (Anteil DIE LINKE an GUE/NGL 22,9 %). Die FDP nahm 12 der 84 Sitze der ALDE ein (14,3 %).

9) Bei diesem Verfahren, auch Divisormethode mit Standardrundung genannt, werden die zu besetzenden Sitze gemäß § 2 Abs. 3 EuWG auf die Wahlvorschläge wie folgt verteilt: „Jeder Wahlvorschlag erhält so viele Sitze, wie sich nach Teilung seiner gesamten Stimmen im Wahlgebiet durch einen Zuteilungsdivisor ergeben. Zahlenbruchteile unter 0,5 werden auf die darunter liegende ganze Zahl abgerundet, solche über 0,5 werden auf die darüber liegende ganze Zahl aufgerundet. Zahlenbruchteile, die gleich 0,5 sind, werden so aufgerundet oder abgerundet, dass die Gesamtzahl der zu vergebenden Sitze eingehalten wird; ergeben sich dabei mehrere mögliche Sitzzuteilungen, so entscheidet das vom Bundeswahlleiter zu ziehende Los.“ (Statistisches Bundesamt: Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments aus der Bundesrepublik Deutschland am 7. Juni 2009, Heft 3, Juni 2009, S. 180 ff).



3. Ergebnisse der deutschen Parteien bei den Europawahlen 1979 bis 2009 in Deutschland und Niedersachsen in Prozent

Wahlgebiet	1979	1984	1989	1994	1999	2004	2009
CDU/CSU							
Deutschland	49,2	46,0	37,7	38,8	48,7	44,5	37,9
Niedersachsen	45,8	43,0	35,9	39,7	47,2	45,5	39,2
SPD							
Deutschland	40,8	37,4	37,3	32,2	30,7	21,5	20,8
Niedersachsen	44,7	40,5	42,0	39,6	39,5	27,8	27,3
GRÜNE							
Deutschland	3,2	8,2	8,4	10,1	6,4	11,9	12,1
Niedersachsen	3,6	8,2	8,4	9,8	6,1	12,1	12,5
FDP							
Deutschland	6,0	4,8	5,6	4,1	3,0	6,1	11,0
Niedersachsen	5,3	4,9	5,8	3,9	2,7	6,3	10,2
DIE LINKE							
Deutschland				4,7	5,8	6,1	7,5
Niedersachsen				0,7	1,2	1,8	4,0
Sonstige							
Deutschland	0,8	3,7	10,9	10,2	5,4	9,8	10,8
Niedersachsen	0,6	3,3	7,9	6,3	3,3	6,4	6,8

... in Niedersachsen

Das niedersächsische Wahlergebnis wick 2009 nur geringfügig vom deutschen Gesamtergebnis ab.

Im Vergleich zur Europawahl 2004 verlor die CDU in Niedersachsen 6,3 Prozentpunkte, wurde aber wie bei den vorangegangenen Europawahlen stärkste Kraft. Die CDU erreichte Stimmenanteile von 39,2 %. Bei der SPD war der Rückgang zur Wahl 2004 nur minimal (-0,5 Prozentpunkte). Die Sozialdemokraten konnten die Europawahl 2009 mit einem Stimmenanteil von 27,3 % abschließen. Mit 12,5 % verbesserten die GRÜNEN ihr Ergebnis leicht (2004: 12,1 %) und waren somit drittstärkste Kraft. Einen deutlichen Zuwachs an Stimmen erzielte die FDP. Die Liberalen kamen auf 10,2 % (2004: 6,3 %). DIE LINKE konnte ihr Ergebnis von 2004 um 2,2 Prozentpunkte erhöhen und erreichte 4,0 %. Auf alle anderen Parteien entfielen 6,8 % der Stimmen.

Niedersachsen ist seit der Wahl 2009 mit 11 Abgeordneten in Straßburg vertreten: Vier von Ihnen gehören der EPP, je zwei der S&D und The Greens/EFA und je einer der ALDE und der GUE/NGL an. In der vorausgegangenen Wahlperiode (2004 bis 2009) kam mit Hans-Gert Pöttering zeitweise (16.01.2007 bis zum 14.07.2009) der Präsident des Europäischen Parlaments aus Niedersachsen.

Die Ergebnisse der Europawahlen seit 1979 ähnelten in Niedersachsen strukturell in der Regel dem Bundesergebnis (vgl. Tab. 3). Stärkste Partei wurde hierzulande mit Ausnahme des Jahres 1989 immer die CDU. Der geringste und der größte Abstand zwischen CDU und SPD wurden – analog zum Bundesergebnis – 1989 und 2004 gemessen. Auch der Entwicklungstrend, also eine Zu- oder Abnahme des Stimmenanteils gegenüber der jeweiligen vorangegangenen Wahl, war im Wesentlichen gleich.

Bei einzelnen Parteien unterschied sich das Wahlverhalten in Niedersachsen vom Bundesergebnis aber zum Teil deut-

lich. Das gilt sowohl für die Ergebnisse der SPD als auch der Partei DIE LINKE: Die Wahlergebnisse der SPD lagen in Niedersachsen bei allen Europawahlen deutlich über dem Bundesergebnis. Im Jahr 1984 war der Unterschied mit 3,1 Prozentpunkten am geringsten ausgeprägt, im Jahr 1999 mit 8,8 Prozentpunkten am deutlichsten. Bei der Partei DIE LINKE lagen die niedersächsischen Ergebnisse jeweils unter dem Bundesergebnis. Im Jahr 1999 war die Differenz am stärksten (4,6 Prozentpunkte), im Jahr 2009 am geringsten (3,5 Prozentpunkte). Bei FDP und GRÜNEN haben sich im gesamten Betrachtungszeitraum hingegen kaum Unterschiede gezeigt: Bei den GRÜNEN betrug die maximale Differenz 0,4 Prozentpunkte (1979 und 2009). Die Ergebnisse der Liberalen wichen meist um 0,2 bis 0,3 Prozentpunkte ab, im Jahr 2009 mit 0,8 Prozentpunkten jedoch bisher am deutlichsten. Sowohl bei FDP und GRÜNEN als auch bei der CDU wurde das Bundesergebnis in Niedersachsen mal übertroffen, mal unterschritten.

Informationsangebot zur Europawahl

Informationen und Ergebnisse zu den bisherigen Europawahlen finden Sie auf der Internetseite des Landesamtes für Statistik Niedersachsen unter dem Themenbereich „Wahlen“ und in der Online-Datenbank „LSN-Online“. ¹⁰⁾ Am Wahlabend erhalten Sie einen Überblick über die vorläufigen Wahlkreisergebnisse auf der Internetseite www.aktuelle-wahlen-niedersachsen.de. Hier werden anschließend auch die endgültigen Wahlergebnisse zur Verfügung gestellt. Neben den aktuellen Ergebnissen der Europawahl 2014 werden als Vergleich die Ergebnisse der Europawahl 2009 abgebildet. Des Weiteren finden Sie Informationen zur Europawahl auf der Internetseite der Niedersächsischen Landeswahlleiterin ¹¹⁾ und auf der Internetseite des Bundeswahlleiters ¹²⁾.

10) www.statistik.niedersachsen.de

11) www.landeswahlleiter.niedersachsen.de

12) www.bundeswahlleiter.de

Regionale Bevölkerungsveränderungen – Entwicklungen gegen den Landestrend?

Seit drei Jahren steigen in Niedersachsen wieder die Einwohnerzahlen. Am 30.09.2013 hatte Niedersachsen insgesamt 7 791 958 Einwohnerinnen und Einwohner und damit fast 14 000 Personen mehr als zum Zensusstichtag, dem 09.05.2011 (7 777 992 EW). Damit scheint die Periode sinkender Einwohnerzahlen von 2005 bis 2010 zunächst einmal überwunden zu sein.

Die Bevölkerungsveränderungen ergeben sich aus dem Saldo der natürlichen und der räumlichen Bevölkerungsbewegungen, d. h. Geburten minus Sterbefälle plus Zuzüge minus Fortzüge.

In diesem Beitrag soll der Frage nachgegangen werden, ob es Regionen gibt, die nicht nur von Bevölkerungsgewinnen auf Landesebene profitieren, sondern deren Einwohnerzahlen auch in Zeiten hoher Bevölkerungsverluste für Niedersachsen ansteigen.

Für die Klärung dieser Frage werden zunächst die Bevölkerungsveränderungen vom 31.05.2011 bis zum 30.09.2013 betrachtet. Es folgt ein Vergleich mit Bevölkerungsentwicklungen zu Beginn der jüngsten Periode sinkender Einwohnerzahlen. Dafür wurde der entsprechende Zeitraum vom 31.05.2005 bis zum 30.09.2007 ausgewählt. Er schließt vergleichbare jahreszeitliche Wanderungszyklen, u. a. bedingt durch Saisonarbeiten (z. B. Spargelernte) und Vorlesungsbeginn bzw. -ende an den Hochschulen ein.

14 Landkreise mit Bevölkerungsgewinnen

Regional ergibt sich für die Entwicklung der Einwohnerzahlen seit dem Zensusstichtag in den Landkreisen, kreisfreien Städten und der Region Hannover ein höchst unterschiedliches Bild (vgl. Karte 1)¹⁾.

In 14 der 37 Landkreise stiegen die Bevölkerungszahlen an. Der höchste relative Zuwachs der Bevölkerungszahl ergab sich für den Landkreis Vechta (+2,4 %). Es folgten die Landkreise Harburg (+1,7 %) und Lüneburg (+1,3 %) sowie Ammerland, Oldenburg und Emsland (jew. +0,9 %). Die Bevölkerungsgewinne sind fast ausschließlich auf Wanderungsgewinne zurückzuführen. Nur in den Landkreisen Cloppenburg und Vechta überstieg die Zahl der Geburten (noch) die der Sterbefälle.

Für 23 Landkreise wurden per Saldo Bevölkerungsverluste ermittelt. Am stärksten fielen diese mit -2,7 Prozent im

Landkreis Osterode am Harz aus. Aber auch in anderen Landkreisen sanken die Bevölkerungszahlen deutlich, so in Holzminden (-2,0 %), Northeim (-1,9 %), Nienburg (Weser) (-1,6 %), Goslar und Hameln-Pyrmont (jew. -1,5 %). Die Einwohnerverluste sind in den Landkreisen Osterode am Harz, Holzminden, Northeim und Nienburg (Weser) sowohl auf Geburtendefizite als auch auf Wanderungsverluste zurückzuführen. In den anderen genannten Landkreisen waren die Geburtendefizite per Saldo größer als die Wanderungsgewinne.

Mehrheit der kreisfreien Städte mit Bevölkerungsgewinnen

Im Gegensatz zu den Landkreisen gewann die Mehrzahl der kreisfreien Städte und die Region Hannover seit dem Zensusstichtag Einwohnerinnen und Einwohner dazu. So stieg die Bevölkerungszahl der Region Hannover um 1,4 Prozent auf 1 118 074 Personen. Diese Entwicklung ist zu zwei Drittel auf einen Anstieg der Einwohnerzahlen in der Landeshauptstadt Hannover zurückzuführen.

Mit Ausnahme von Wilhelmshaven (-2,0 %), Salzgitter (-0,8 %) und Emden (-0,2 %) erhöhten sich in den kreisfreien Städten die Bevölkerungszahlen. Wolfsburg (+2,0 %) erreichte die höchste relative Zunahme, gefolgt von Braunschweig (+1,7 %), Osnabrück und Oldenburg (Oldb) (jew. +1,3 %) sowie Delmenhorst (+0,7 %). Hier überstiegen die Wanderungsgewinne die Geburtendefizite. In Emden und Salzgitter fielen die Wanderungsgewinne dafür zu niedrig aus. Die Abnahme der Einwohnerzahlen in Wilhelmshaven ist per Saldo sowohl auf Geburtendefizite als auch auf Wanderungsverluste zurückzuführen.

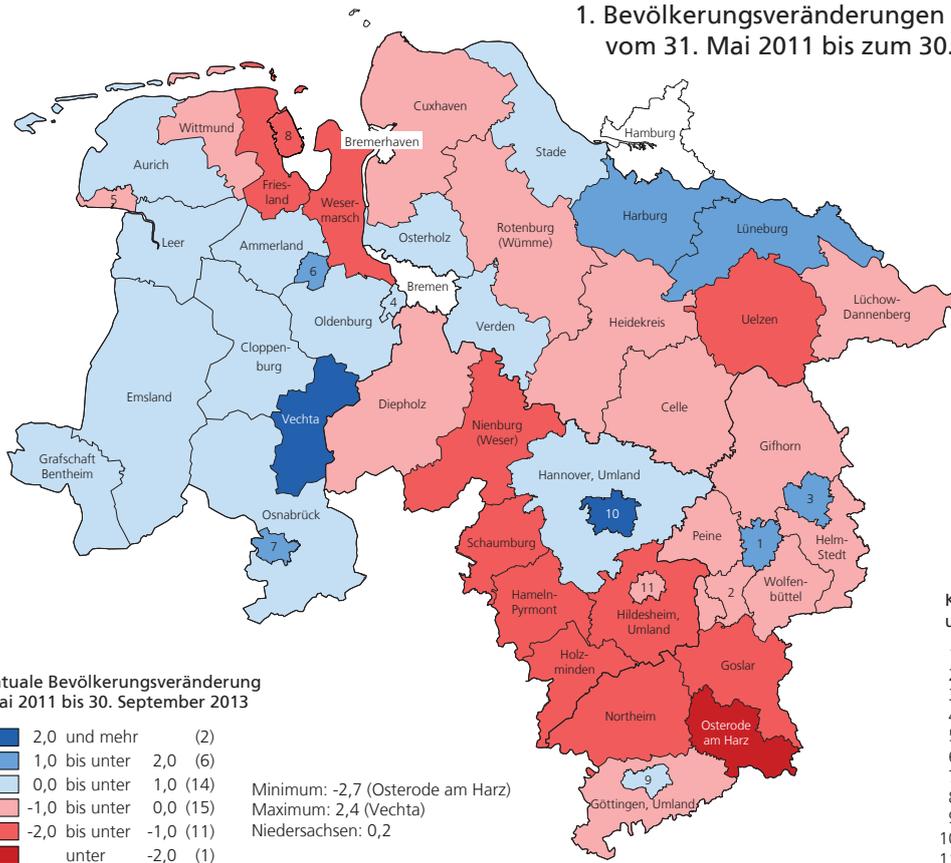
Im Vergleichszeitraum regional ähnliche Entwicklung

Die Untersuchung des Vergleichszeitraums (vom 31.05.2005 bis zum 30.09.2007) führt zu einem ähnlichen Ergebnis (vgl. Karte 2), obwohl sich in diesem Betrachtungszeitraum für Niedersachsen ein Bevölkerungsverlust von immerhin minus 21 063 Personen ergeben hat.

Trotz relativ hoher Bevölkerungsverluste für das Land Niedersachsen insgesamt wurden für die Mehrheit der Landkreise in der Statistischen Region Weser-Ems, die Landkreise Stade, Rotenburg (Wümme), Harburg und Lüneburg im Süden Hamburgs, die Region Hannover und die Stadt Hildesheim noch Bevölkerungsgewinne ausgewiesen.

¹⁾ Die Region Hannover sowie die Landkreise Hildesheim und Göttingen werden jeweils differenziert nach Stadt und Umland dargestellt.

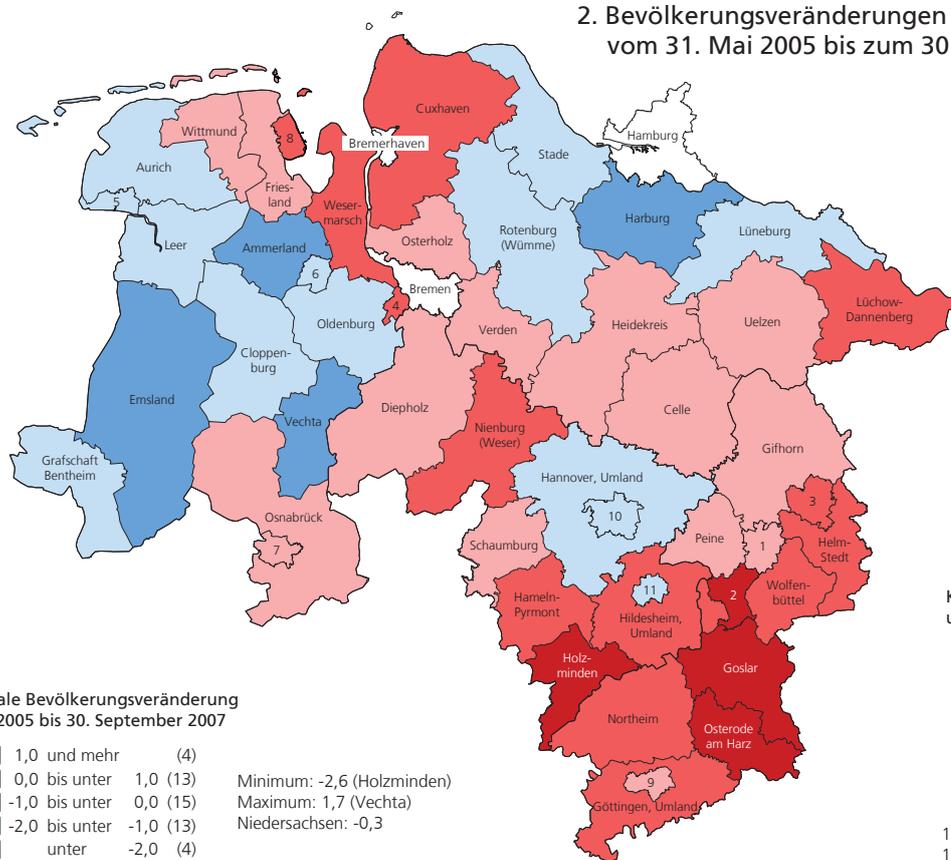
1. Bevölkerungsveränderungen in Niedersachsen vom 31. Mai 2011 bis zum 30. September 2013



Kreisfreie Städte und Großstädte

- 1 Braunschweig
- 2 Salzgitter
- 3 Wolfsburg
- 4 Delmenhorst
- 5 Emden
- 6 Oldenburg (Oldb)
- 7 Osnabrück
- 8 Wilhelmshaven
- 9 Göttingen
- 10 Hannover, Ldhptst.
- 11 Hildesheim

2. Bevölkerungsveränderungen in Niedersachsen vom 31. Mai 2005 bis zum 30. September 2007



Kreisfreie Städte und Großstädte

- 1 Braunschweig
- 2 Salzgitter
- 3 Wolfsburg
- 4 Delmenhorst
- 5 Emden
- 6 Oldenburg (Oldb)
- 7 Osnabrück
- 8 Wilhelmshaven
- 9 Göttingen
- 10 Hannover, Ldhptst.
- 11 Hildesheim

Für alle anderen Landkreise und kreisfreien Städte ergaben sich Bevölkerungsverluste. Vor allem im Süden Niedersachsens fielen sie zudem mit Abnahmen bis zu -2,6 Prozent (LK Holzminden) relativ hoch aus.

Entwicklung der Bevölkerungszahlen meistens ähnlich

Ein Vergleich der Ergebnisse der beiden Beobachtungszeiträume zeigt, dass es Regionen gibt, die unabhängig davon, ob die Bevölkerung auf Landesebene zahlenmäßig zu- oder abnimmt, steigende Bevölkerungszahlen erreichen. Daneben stehen aber auch Regionen mit Bevölkerungsverlusten in beiden Betrachtungszeiträumen.

Steigende Bevölkerungszahlen in beiden Untersuchungszeiträumen wiesen die Landeshauptstadt Hannover einschließlich Umland, die drei Landkreise im Hamburger Umland (im weiteren Sinne) sowie die Region im Westen des Landes bis einschließlich der Landkreise Aurich, Oldenburg, Vechta und Grafschaft Bentheim aus.

In der Lüneburger Heide mit Ausnahme des Landkreises Lüneburg, dem Süden Niedersachsens, dem südlichen Teil der Mittelweser sowie den Gebieten an der Nordseeküste vom Landkreis Cuxhaven bis zum Landkreis Wittmund ergaben sich abnehmende Bevölkerungszahlen in beiden Zeiträumen.

Größere Schwankungen bei den kreisfreien und großen Städten²⁾

Die kreisfreien Städte lassen sich bei dieser Betrachtung in einer gesonderten Gruppe zusammenfassen. Die meisten wiesen per Saldo in der Periode der auf Landesebene sinkenden Einwohnerzahl abnehmende und seit Mai 2011 steigende Einwohnerzahlen auf.

Während die Differenz zwischen den Bevölkerungsveränderungen beider Untersuchungsperioden bei den Landkreisen in der Regel weniger als ein Prozentpunkt betrug, lag sie bei den kreisfreien Städten deutlich höher.

Der höchste Saldo lässt sich für die Stadt Wolfsburg mit einer Differenz von 3,4 Prozentpunkten ermitteln. Die Einwohnerzahl sank zwischen dem 31.05.2005 und dem 30.09.2007 um -1,4 Prozent. Im Zeitraum vom 31.05.2011 bis zum 30.09.2013 wurde ein Anstieg von +2,0 Prozent erreicht.

Für die Stadt Osnabrück betrug die Differenz 2,2 Prozentpunkte (-0,9/+1,3). An dritter Stelle folgte Braunschweig mit 2,0 Prozentpunkten (-0,3/+1,7). Delmen-

horst, aber auch die Landeshauptstadt Hannover erreichten jeweils eine Differenz in Höhe von 1,8 Prozentpunkten (-1,1/+0,7 bzw. +0,3/+2,1).

Vier Landkreise „wechselten die Klasse“

In den Landkreisen Osnabrück (-0,0/+0,1), Verden (-0,2/+0,1) und Osterholz (-0,1/+0,1) ist die Einwohnerzahl im früheren Beobachtungszeitraum geringfügig gesunken und nach dem Zensus leicht gestiegen. Die Entwicklung entsprach damit dem Landestrend.

Der Landkreis Rotenburg (Wümme) bildete in dieser Gruppe im Grunde genommen eine Ausnahme. Zum einen ist die Entwicklung der Einwohnerzahlen mit einer Differenz von -0,9 Prozentpunkten deutlich stärker ausgeprägt als in den anderen drei Landkreisen. Zum anderen ergab sich eine negative Differenz, hervorgerufen durch gegenläufige Entwicklungen. Der Landkreis Rotenburg (Wümme) erreichte zwar im älteren Beobachtungszeitraum einen leichten Anstieg der Bevölkerungszahl um +0,2 Prozent. Seit dem Zensus ist die Einwohnerzahl jedoch um -0,7 Prozent gesunken.

Bevölkerungsgewinne per Saldo in den Städten

Die Veränderung der Einwohnerzahl Niedersachsens wird stark von der Entwicklung in den großen Städten beeinflusst. In der jüngeren Beobachtungsperiode ergab sich für die kreisfreien und großen Städten ein Anstieg der Einwohnerzahlen in Höhe von insgesamt 19 279 Personen (+1,1 %). Dagegen sank die Einwohnerzahl in den Landkreisen in der gleichen Zeit per Saldo um 4 686 Personen (-0,1 %).

Im älteren Beobachtungszeitraum nahm die Einwohnerzahl in den kreisfreien und großen Städten insgesamt um 6 836 Personen (-0,4 %) und in den Landkreisen um 14 227 Personen (-0,2 %) ab.

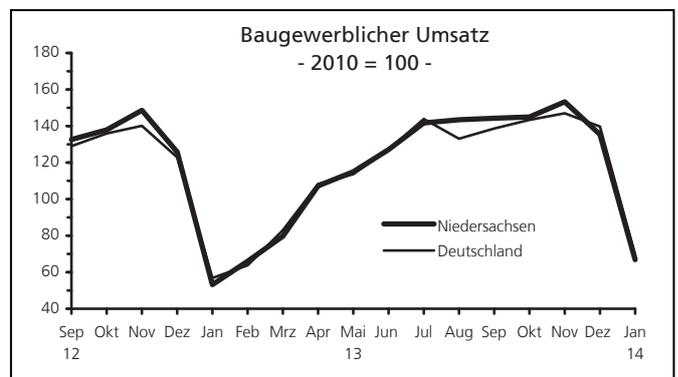
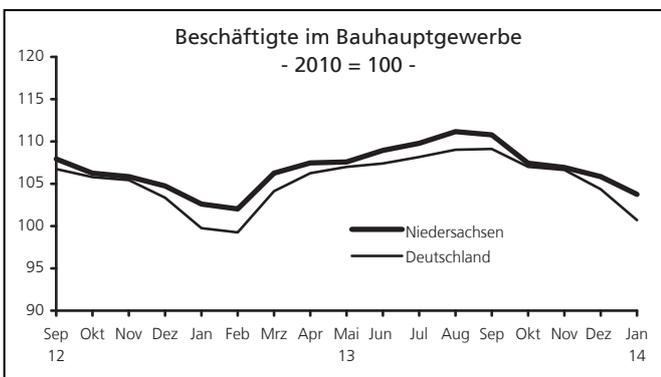
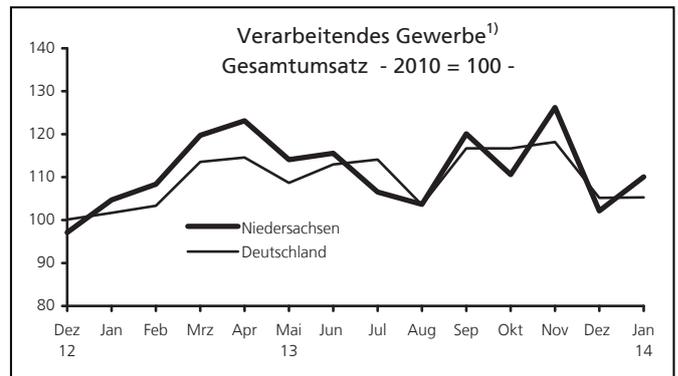
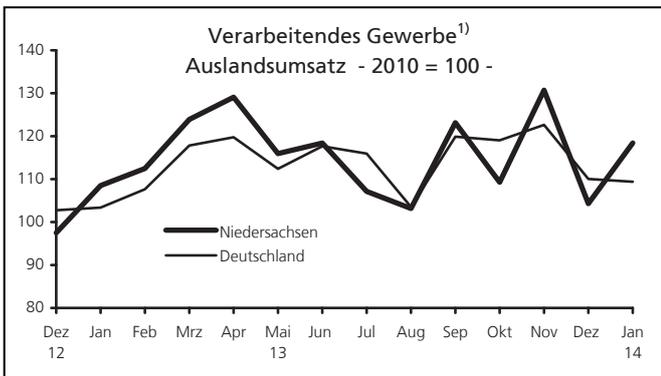
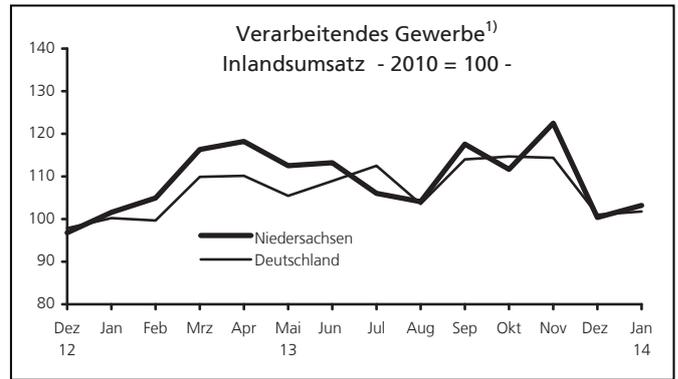
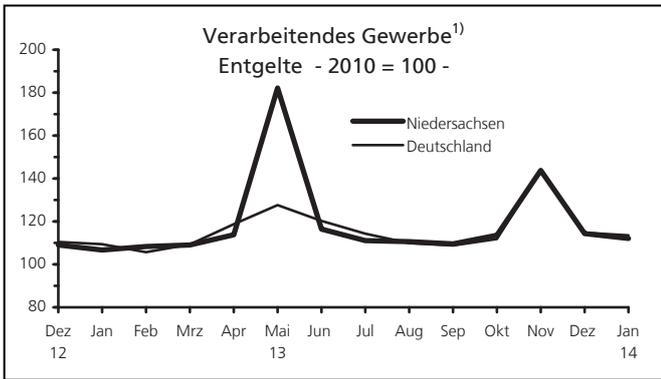
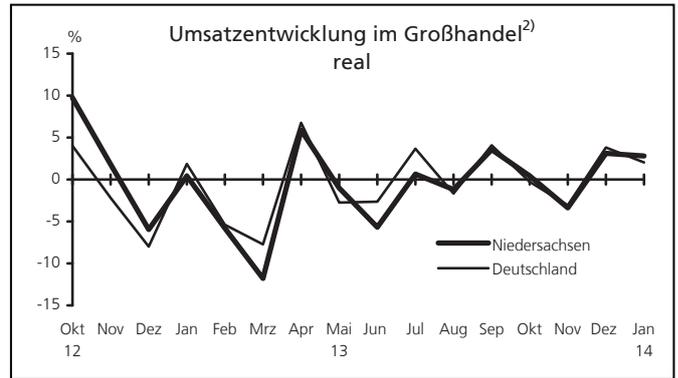
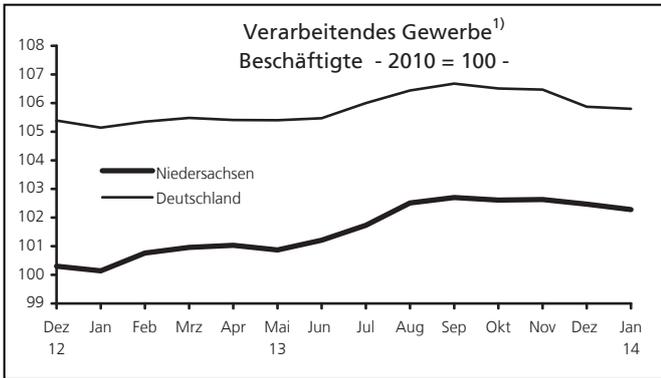
Fazit

Auf der Basis der Bevölkerungsveränderungen in den Zeiträumen 31.05.2011 bis 30.09.2013 und 31.05.2005 bis 30.09.2007 lassen sich Regionen identifizieren, die unabhängig davon, ob die Bevölkerung auf Landesebene zahlenmäßig deutlich zu- oder abnimmt, steigende Bevölkerungszahlen erreichen. Zu diesen zählen die Landeshauptstadt Hannover einschließlich Umland, drei Landkreise im Hamburger Umland sowie die Region im Westen des Landes einschließlich der Landkreise Aurich, Oldenburg, Vechta und Grafschaft Bentheim.

²⁾ Berücksichtigt wurden alle Städte ab 100 000 Einwohnern sowie Hildesheim (99 573 Einwohner am 30.09.2013).

Daneben gibt es auch Regionen mit Bevölkerungsverlusten in beiden Betrachtungszeiträumen. Darunter fallen die Lüneburger Heide mit Ausnahme des Landkreises Lüneburg, der Süden Niedersachsens, der südliche Teil der Mittelweser sowie die Gebiete an der Nordseeküste von den Landkreisen Cuxhaven bis Wittmund.

Die Differenz zwischen den Bevölkerungsveränderungen beider Untersuchungsperioden ist bei den kreisfreien Städten deutlich stärker ausgeprägt als bei den Landkreisen. Der Verlauf der Einwohnerzahl Niedersachsens hängt insgesamt stark von der Entwicklung in den großen Städten ab.



1) Berichtskreis Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten.
2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen						Deutschland					
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾				
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich		
												%	

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe

Insgesamt	2010 = 100	01/14	129,0	+15,8	+5,6	+15,8	01/14	112,9	+6,6	+5,8	+6,6
dar.: Investitionsgüter	2010 = 100	01/14	139,3	+25,6	+7,8	+25,6	01/14	115,4	+9,2	+8,5	+9,2
dar.: Straßenfahrzeugbau	2010 = 100	01/14	126,4	+13,5	+4,6	+13,5	01/14	116,6	+11,2	+7,6	+11,2
Inland	2010 = 100	01/14	113,6	+6,4	+2,9	+6,4	01/14	107,1	+2,3	+2,2	+2,3
Ausland	2010 = 100	01/14	143,6	+24,1	+7,8	+24,1	01/14	117,6	+10,0	+8,4	+10,0
Bauhauptgewerbe	2010 = 100	01/14	104,0	+16,5	+8,4	+16,5	01/14	94,0	+12,3	+13,5	+12,3

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe

dav.: Inland	Mio. Euro	01/14	14 784,1	+5,1	+3,1	+5,1	01/14	129 663,2	+3,6	+2,9	+3,6
Ausland	Mio. Euro	01/14	7 609,0	+1,6	+1,6	+1,6	01/14	67 552,0	+1,6	+0,7	+1,6
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	01/14	7 175,0	+9,1	+4,8	+9,1	01/14	62 111,3	+5,8	+5,4	+5,8
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	01/14	506,6	+25,7	+8,5	+25,7	01/14	4 727,1	+21,8	+11,3	+21,8

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe

Bauhauptgewerbe	Anzahl	01/14	466 698	+2,1	+2,1	+2,1	01/14	5 288 580	+0,6	+0,6	+0,6
Bauhauptgewerbe	Anzahl	01/14	78 468	+1,1	+1,1	+1,1	01/14	720 825	+0,9	+1,0	+0,9

Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe

absolut	Mio. Euro	01/14	1 709,2	+5,0	+4,6	+5,0	01/14	20 151,0	+3,8	+3,3	+3,8
je Beschäftigten	Euro	01/14	3 662	+2,8	+2,5	+2,8	01/14	3 810	+3,1	+2,7	+3,1
Bauhauptgewerbe absolut	Mio. Euro	01/14	179,8	+12,3	+7,1	+12,3	01/14	1 626,4	+11,2	+6,9	+11,2
je Beschäftigten	Euro	01/14	2 292	+11,0	+6,0	+11,0	01/14	2 256	+10,2	+5,9	+10,2

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ²⁾	2010 = 100	01/14	93,1	+1,6	+0,5	+1,6	01/14	96,1	+0,9	+0,4	+0,9
Großhandel	2010 = 100	01/14	99,1	+2,8	+0,6	+2,8	01/14	95,3	+2,0	+0,7	+2,0
Gastgewerbe	2010 = 100	01/14	66,9	+2,5	-7,2	+2,5	01/14	83,5	+0,7	-0,6	+0,7

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ²⁾	2010 = 100	01/14	101,3	+0,9	+1,0	+0,9	01/14	103,1	+1,0	+0,8	+1,0
Großhandel	2010 = 100	01/14	99,5	+0,8	+0,6	+0,8	01/14	104,1	+0,2	+0,3	+0,2
Gastgewerbe	2010 = 100	01/14	94,4	+1,2	-1,6	+1,2	01/14	100,8	+0,8	+0,4	+0,8

Übernachtungen

1 000	01/14	1 753	+1,6	+1,9	+1,6	01/14	21 942	+1,9	+2,2	+1,9
-------	-------	-------	------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	01/14	6 295,6	+1,1	+4,5	+1,1	01/14	90 747,2	+2,9	+2,7	+2,9
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	01/14	6 479,8	-5,6	-3,2	-5,6	01/14	76 242,8	+1,6	+1,1	+1,6

Preise

Verbraucherpreisindex	2010 = 100	02/14	106,3	+1,2	+1,3	+1,2	02/14	106,4	+1,2	+1,3	+1,3
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmont des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

2) Insgesamt.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich
					%						%

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig

Beschäftigte am Arbeitsort

Insgesamt	1 000	01/14	2 649,3	+1,5	+1,6	+1,5	01/14	29 378,3	+1,4	+1,4	+1,4
Arbeitslose	Anzahl	03/14	278 893	±0,0	+0,7	+0,7	03/14	3 054 722	-1,4	-0,7	-0,7
Arbeitslosenquote ³⁾											
insgesamt	%	03/14	6,8	-0,1	-0,1	-0,1	03/14	7,1	-0,2	-0,1	-0,1
Frauen	%	03/14	6,6	-0,1	-0,1	-0,1	03/14	6,8	-0,1	-0,1	-0,1
Jüngere ⁴⁾	%	03/14	6,0	-0,1	±0,0	±0,0	03/14	5,9	-0,3	-0,3	-0,3
Langzeitarbeitslose ⁵⁾	Anzahl	03/14	97 035	+2,1	+1,9	+1,9	03/14	1 075 957	+1,7	+1,9	+1,9

Gewerbemeldungen und Insolvenzen *Insgesamt*

Neugründung	Anzahl	01/14	5 046	+4,6	-0,9	+4,6	12/13	36 919	-0,7	-2,3	-0,5
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	01/14	1 199	+8,7	+0,5	+8,7	12/13	8 654	-6,1	-5,7	-4,1
Vollständige Aufgabe	Anzahl	01/14	5 267	+3,7	+1,4	+3,7	12/13	55 706	-1,9	-4,4	-2,4
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	01/14	1 288	+1,7	-1,4	+1,7	12/13	10 961	+0,4	-4,2	-5,1

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	01/14	214	+23,7	-6,1	+23,7	12/13	1 800	-4,2	-6,5	-8,1
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	01/14	444,8	+137,8	-0,2	+137,8	12/13	5 182,8	+93,9	+18,4	-31,8

Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	01/14	141	+23,7	+9,6	+23,7	12/13	1 007	-9,5	-6,2	-0,9
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	01/14	55	+41,0	+17,2	+41,0	12/13	437	-9,0	-2,7	-2,3
Vollständige Aufgabe	Anzahl	01/14	117	+24,5	+14,8	+24,5	12/13	1 103	-1,3	-10,6	-3,0
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	01/14	42	+16,7	+12,2	+16,7	12/13	340	+5,6	-14,0	-5,2

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	01/14	5	-16,7	-48,0	-16,7	12/13	59	-10,6	-14,5	-13,4
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	01/14	1,6	-97,7	-93,1	-97,7	12/13	784,4	+14,1	-60,5	-59,5

Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	01/14	479	+3,7	+0,3	+3,7	12/13	4 039	-3,7	-3,1	+0,5
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	01/14	183	+36,6	+12,1	+36,6	12/13	950	-3,7	-3,0	-3,5
Vollständige Aufgabe	Anzahl	01/14	386	+1,0	+1,7	+1,0	12/13	4 860	-0,2	-2,9	+0,5
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	01/14	92	+10,8	-3,0	+10,8	12/13	824	+7,4	-5,6	+0,6

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	01/14	38	+81,0	+45,5	+81,0	12/13	215	+2,9	-0,1	-8,2
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	01/14	207,8	+462,9	+112,6	+462,9	12/13	792,2	+69,0	+12,5	-21,5

Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Gewerbemeldungen

Neugründung	Anzahl	01/14	537	-5,8	-3,1	-5,8	12/13	4 321	-9,3	-5,9	-2,8
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	01/14	77	-15,4	-3,4	-15,4	12/13	700	-10,7	-7,5	-3,0
Vollständige Aufgabe	Anzahl	01/14	592	-1,5	-1,8	-1,5	12/13	6 875	-3,8	-6,7	-2,2
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	01/14	92	-4,2	-8,2	-4,2	12/13	900	-0,1	-6,4	+0,4

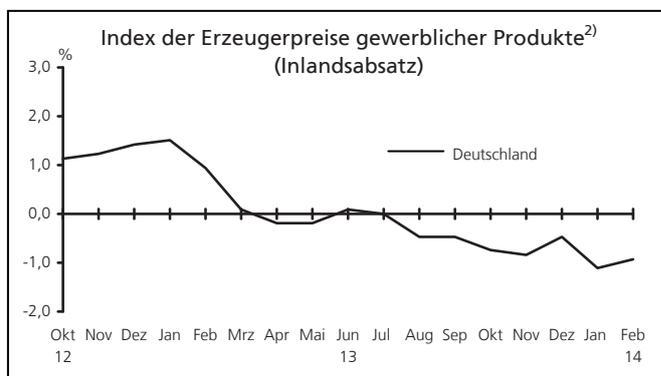
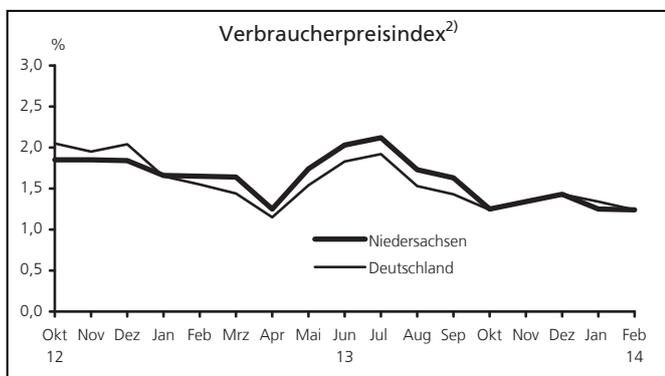
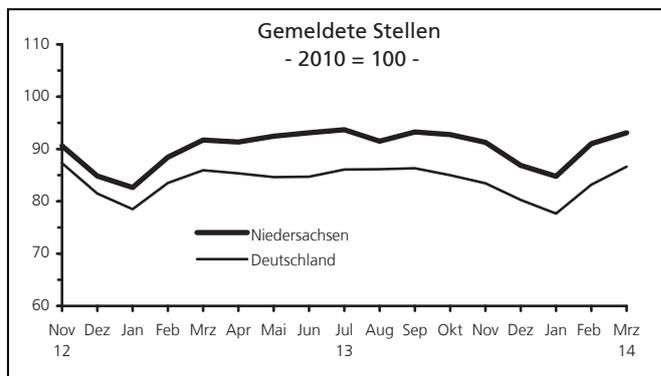
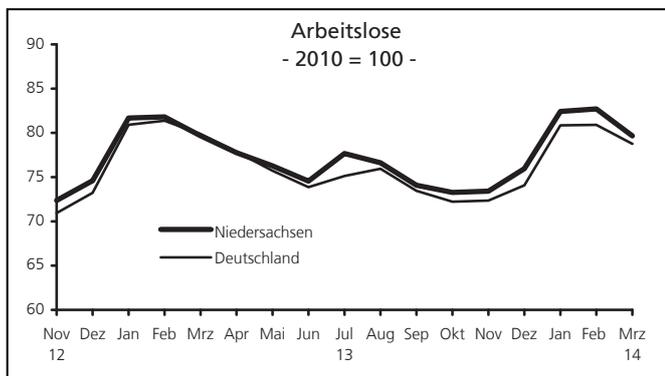
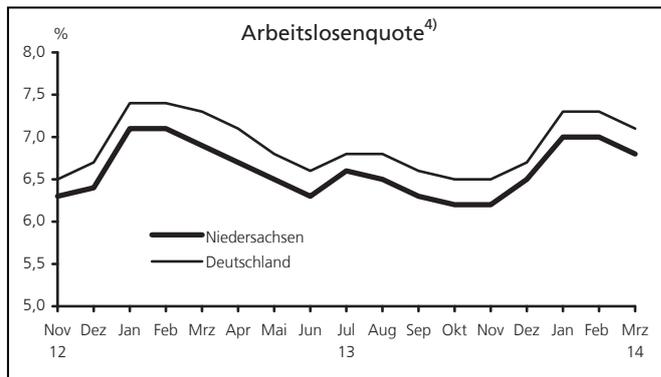
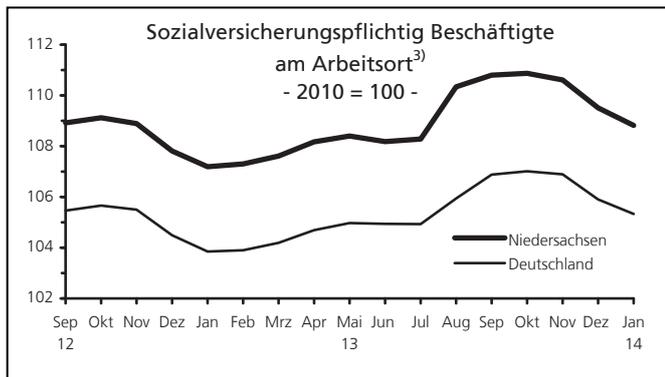
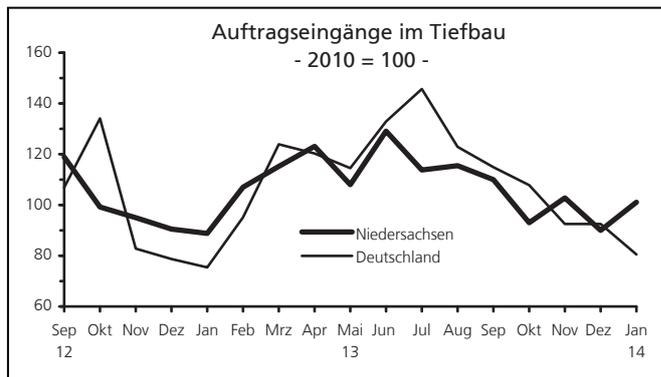
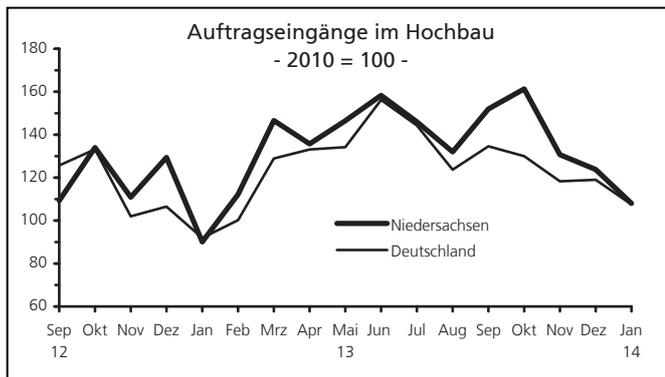
Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	01/14	20	+25,0	+4,7	+25,0	12/13	152	-11,6	-4,0	-7,9
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	01/14	164,1	+3 445,6	+1 466,0	+3 445,6	12/13	78,4	+131,2	+27,5	+4,8

3) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der BA für Arbeit.

4) 15 bis unter 25 Jahre.

5) über 1 Jahr arbeitslos.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

3) Auswertungen der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Bildung und Kultur

Schulen des Gesundheitswesens 2012 und 2013

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Öffentliche Schulen und Schulen in freier Trägerschaft am . . .								Veränd. der Schülerzahlen 2012 -> 2013 in %
		15.11.2012				15.11.2013				
		Schulen	Klassen	Schüler/ -innen	dar. Ausländ.	Schulen	Klassen	Schüler/ -innen	dar. Ausländ.	
101	Braunschweig, Stadt	8	26	474	11	7	24	449	12	-5,3
102	Salzgitter, Stadt	2	5	102	4	2	5	91	3	-10,8
103	Wolfsburg, Stadt	3	10	190	9	3	9	186	5	-2,1
151	Gifhorn	1	3	61	1	1	3	61	-	± 0,0
152	Göttingen	11	40	714	21	11	39	733	32	+ 2,7
153	Goslar	6	24	467	8	6	24	466	20	-0,2
154	Helmstedt	2	6	118	4	2	6	116	2	-1,7
155	Northeim	3	9	173	11	3	9	168	9	-2,9
156	Osterode am Harz	3	9	152	6	3	7	121	3	-20,4
157	Peine	1	3	60	2	1	3	58	4	-3,3
158	Wolfenbüttel	1	3	54	3	1	3	54	5	± 0,0
1	Braunschweig	41	138	2 565	80	40	132	2 503	95	-2,4
241	Region Hannover	37	148	2 512	79	36	145	2 544	121	+ 1,3
241001	dar.: Hannover, Landeshpst.	30	127	2 072	62	29	124	2 130	99	+ 2,8
251	Diepholz	1	4	90	3	1	4	93	6	+ 3,3
252	Hameln-Pyrmont	6	14	275	6	6	14	277	8	+ 0,7
254	Hildesheim	6	16	297	7	6	15	287	7	-3,4
255	Holzminde	1	3	77	-	1	3	76	1	-1,3
256	Nienburg (Weser)	1	3	47	-	1	3	46	4	-2,1
257	Schaumburg	3	14	244	18	3	13	225	24	-7,8
2	Hannover	55	202	3 542	113	54	197	3 548	171	+ 0,2
351	Celle	3	7	89	-	3	7	85	-	-4,5
352	Cuxhaven	2	9	171	12	2	9	161	5	-5,8
353	Harburg	2	6	124	4	2	6	130	-	+ 4,8
354	Lüchow-Dannenberg	-	-	-	-	-	-	-	-	± 0,0
355	Lüneburg	3	8	159	6	3	8	158	5	-0,6
356	Osterholz	1	3	77	4	1	3	75	3	-2,6
357	Rotenburg (Wümme)	3	12	256	7	3	12	241	7	-5,9
358	Heidekreis	1	4	89	4	1	4	92	4	+ 3,4
359	Stade	4	16	280	13	4	14	244	14	-12,9
360	Uelzen	2	6	173	-	2	6	166	2	-4,0
361	Verden	-	-	-	-	-	-	-	-	± 0,0
3	Lüneburg	21	71	1 418	50	21	69	1 352	40	-4,7
401	Delmenhorst, Stadt	4	9	172	11	4	8	155	9	-9,9
402	Emden, Stadt	1	3	46	3	1	3	47	1	+ 2,2
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	12	35	665	8	12	39	700	15	+ 5,3
404	Osnabrück, Stadt	13	53	1 022	27	12	58	1 063	44	+ 4,0
405	Wilhelmshaven, Stadt	2	6	128	5	3	7	148	8	15,6
451	Ammerland	2	6	128	3	1	6	128	1	± 0,0
452	Aurich	2	5	92	-	2	5	86	-	-6,5
453	Cloppenburg	1	6	141	-	1	6	146	1	+ 3,5
454	Emsland	9	21	376	8	9	21	329	9	-12,5
455	Friesland	4	13	237	6	4	13	215	2	-9,3
456	Grafschaft Bentheim	2	6	109	1	2	9	119	1	+ 9,2
457	Leer	5	14	251	1	5	14	258	3	+ 2,8
458	Oldenburg	-	-	-	-	-	-	-	-	± 0,0
459	Osnabrück	7	17	276	4	8	18	284	5	+ 2,9
460	Vechta	3	6	107	6	3	8	144	7	+ 34,6
461	Wesermarsch	1	1	15	-	1	1	16	-	+ 6,7
462	Wittmund	-	-	-	-	-	-	-	-	± 0,0
4	Weser-Ems Land Niedersachsen	68	201	3 765	83	68	216	3 838	106	+ 1,9
		185	612	11 290	326	183	614	11 241	412	-0,4

An den 'Schulen des Gesundheitswesens' erfolgt die Ausbildung für nichtakademische Gesundheitsberufe (z.B. Gesundheits- und Krankenpflege). Ausgenommen hiervon sind Bildungsgänge, die dem Nds. Schulgesetz unterliegen (z.B. Altenpflege). Diese Daten werden im Rahmen der Statistik der berufsbildenden Schulen veröffentlicht. Weitergehende Informationen erhalten Sie im LSN, Dezernat 24 - Bildung.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im Dezember 2013

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Statistische Region Land	Rinder <u>einschl.</u> Kälber und Jungrinder ¹⁾								Schweine		Lämmer ⁵⁾		Übrige Schafe		Ziegen		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)														
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ²⁾	Kälber ³⁾	Jungrinder ⁴⁾	G	H	G	H	G	H	G	H	G
a) nur taugliche Schlachttiere																	
Braunschweig	250	71	10	168	26	33	10	3	6 283	327	435	129	397	172	3	46	16
Hannover	415	89	1	252	64	60	10	28	42 401	219	995	140	361	159	3	2	12
Lüneburg	1 448	182	43	297	520	212	368	8	221 864	266	806	55	462	193	27	15	89
Weser-Ems	46 387	278	101	21 189	12 074	2 457	10 501	65	1 274 768	717	2 248	158	327	121	10	6	28
Niedersachsen	48 500	620	155	21 906	12 684	2 762	10 889	104	1 545 316	1 529	4 484	482	1 547	645	43	69	145
b) Schlachtmenge⁶⁾ in t																	
Braunschweig	85,5	21,6	3,2	63,5	7,5	9,4	1,4	0,5	584,9	30,4	7,8	2,3	11,9	5,2	0,1	0,8	4,2
Hannover	137,3	29,5	0,3	95,2	18,4	17,1	1,4	4,9	3 947,5	20,4	17,9	2,5	10,8	4,8	0,1	-	3,2
Lüneburg	389,5	58,8	13,9	112,2	149,5	60,5	52,0	1,4	20 655,5	24,8	14,5	1,0	13,9	5,8	0,5	0,3	23,5
Weser-Ems	13 703,7	86,8	32,7	8 003,5	3 471,2	701,1	1 483,9	11,4	118 680,9	66,8	40,5	2,8	9,8	3,6	0,2	0,1	7,4
Niedersachsen	14 316,0	196,7	50,2	8 274,3	3 646,5	788,1	1 538,7	18,2	143 868,9	142,3	80,7	8,7	46,4	19,4	0,8	1,2	38,3
Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...																	
November 2013	17 782,7	314,1	119,2	9 854,2	5 032,5	1 184,3	1 572,7	19,8	155 971,5	192,7	70,3	13,6	59,9	19,6	0,8	0,9	57,3
Dezember 2012	12 472,2	172,0	34,3	6 916,0	3 222,5	748,3	1 535,7	15,3	137 341,7	150,5	84,2	12,0	50,7	17,3	3,7	0,7	42,2
Jan. bis Dez. 13	169 106,7	1 698,3	814,1	94 907,0	43 914,6	10 946,9	18 322,2	201,9	1 770 763,2	1 252,1	917,2	73,8	484,4	141,8	13,3	6,7	453,3
Jan. bis Dez. 12	167 302,6	1 819,5	1 045,8	90 895,5	45 285,0	11 147,7	18 735,9	192,7	1 701 784,8	1 444,8	901,8	83,6	569,2	169,8	19,0	7,3	487,3
das ist eine Veränderung in %	+ 1,1	- 6,7	- 22,2	+ 4,4	- 3,0	- 1,8	- 2,2	+ 4,8	+ 4,1	- 13,3	+ 1,7	- 11,7	- 14,9	- 16,5	- 29,8	- 8,8	- 7,0
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht⁷⁾ in kg																	
Niedersachsen	295,18	323,55	377,72	287,49	285,33	141,31	174,96		93,10	18,00	30,00		18,00				264,00

1) Seit 2009 neue Definition der Rinderkategorien aufgrund neuer EU-Verordnung. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

2) Ausgewachsene Rinder, die noch nicht gekalbt haben.

3) Kälber bis zu 8 Monaten.

4) Jungrinder mehr als 8, aber höchstens 12 Monate alt.

5) Tiere, die jünger als 12 Monate sind. – 2009 erstmals getrennt von den übrigen Schafen erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

6) Gesamtschlachtmenge des ausgeweideten Tieres (Kaltgewicht). Schnittführung unterschiedlich nach Tierarten gemäß der 1. FIGDV.

7) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

Die ehemalige Tabelle 2 (An Molkereien und Händler gelieferte Milch) entfällt bis auf Weiteres, da keine aktuellen Daten aus der Milchwirtschaft zur Verfügung stehen.

2. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2013

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ⁸⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung				Geschlüpfte Küken				Geschlachtetes Geflügel				
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse-	Trut-	insgesamt ¹⁰⁾	darunter	
			Lege-	Mast-				Lege-	Mast- ⁹⁾					hühner-	Jungmast-	Trut-
	Anzahl		rassen			küken		rassen		küken			hühner		
	1 000 Stück														
Januar	13 159,3	322 199	6 232,3	35 937,0	•	—	4 352,1	3 058,1	29 456,2	•	—	3 658,4	75 250,3	41 475,6	30 230,8
Februar	13 587,6	315 971	5 141,4	31 614,2	•	—	4 108,5	2 173,0	25 950,4	•	—	3 013,9	62 274,4	35 918,7	24 118,4
März	13 546,1	357 233	5 886,5	35 804,4	•	116,4	4 354,4	1 895,3	29 520,2	•	—	3 234,1	66 771,7	40 742,3	24 004,8
April	13 545,6	337 686	6 238,9	36 190,5	•	168,8	4 759,1	2 438,9	30 068,5	•	72,5	3 759,4	74 380,3	43 626,2	27 543,5
Mai	13 584,6	346 365	6 539,3	36 755,8	•	169,0	4 445,6	2 367,5	29 966,1	•	119,8	3 742,2	70 817,7	40 334,4	27 961,2
Juni	13 742,4	333 136	6 014,0	34 299,9	•	121,9	4 561,9	2 298,8	29 023,3	•	113,3	3 043,2	63 048,7	38 102,9	22 582,4
Juli	13 569,4	350 191	6 278,9	37 421,4	•	—	4 564,1	2 293,3	30 665,6	•	63,6	4 134,8	70 420,6	41 855,3	25 918,1
August	13 549,6	343 366	6 106,3	37 575,4	•	—	4 525,9	2 134,3	32 748,5	•	—	3 200,1	66 261,4	40 601,8	23 048,3
September	13 514,7	335 521	6 396,3	35 351,2	•	—	4 250,4	2 254,3	29 240,2	•	—	3 588,0	67 046,9	39 978,4	24 814,9
Oktober	13 406,6	346 140	5 290,3	35 386,7	•	—	4 649,1	2 474,8	30 445,3	•	—	3 718,9	73 143,5	42 580,1	27 880,0
November	13 862,9	348 123	4 264,2	35 103,1	•	—	4 228,2	1 262,8	26 158,0	•	—	3 502,9	69 237,3	40 693,2	26 861,2
Dezember	14 179,4	357 252	5 156,8	36 563,3	•	—	5 071,5	1 533,9	31 336,3	•	—	3 244,6	67 705,4	37 857,6	27 933,9
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %															
Dez. 2012	+ 7,5	+ 7,9	- 0,9	- 1,7	x	x	+ 8,6	- 29,3	+ 5,0	x	x	- 3,5	+ 1,9	+ 5,0	+ 1,8
Jan. bis															
Dez. 2012	+ 5,3	+ 3,9	- 7,9	- 0,6	x	x	- 2,1	- 8,2	+ 2,6	x	x	- 0,8	+ 0,8	+ 2,3	+ 1,7

8) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen.

9) Einschließlich aussortierter Hahnenküken.

10) 2010 erstmals auch Laufvögel (Strauße) erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

Außenhandel

Januar 2014

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)						Einfuhr (Generalhandel)					
	Januar 2014	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		Januar 2014	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-			
		*)	Anteil an Gesamtausfuhr	%	Zeitraum		*)	Anteil an Gesamteinfuhr	%	Zeitraum		
											Monat	Zeitraum
1 000 €			%		1 000 €			%				
1	Lebende Tiere	x	0,6	-26,7	-26,7	68 311	x	1,1	-7,8	-7,8		
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	x	7,2	-0,5	-0,5	165 500	x	2,6	-19,0	-19,0		
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	x	4,7	-1,0	-1,0	403 019	x	6,2	-3,0	-3,0		
4	Genussmittel	x	1,0	+4,1	+4,1	33 933	x	0,5	-30,9	-30,9		
5	Rohstoffe	x	0,8	-11,6	-11,6	1 380 814	x	21,3	-20,1	-20,1		
6	Halbwaren	x	4,6	+7,0	+7,0	428 846	x	6,6	-20,4	-20,4		
7	Vorerzeugnisse	x	13,4	+1,2	+1,2	632 979	x	9,8	-3,7	-3,7		
8	Enderzeugnisse	x	63,3	-2,7	-2,7	2 933 385	x	45,3	-1,9	-1,9		
	Insgesamt	x	100,0	+1,1	+1,1	6 479 819	x	100,0	-5,6	-5,6		
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen¹⁾												
201+202	Milch und Milcherzeugnisse (ohne Käse)	x	1,9	+29,8	+29,8	15 446	x	0,2	+15,3	+15,3		
204	Fleisch, Fleischwaren	x	3,3	-5,1	-5,1	59 211	x	0,9	-16,5	-16,5		
518	Erdöl und Erdgas	x	0,0	-66,1	-66,1	1 178 717	x	18,2	-22,5	-22,5		
661 bis 679	Chemische Halbwaren (incl. Mineralölerzeugnisse)	x	2,2	+36,2	+36,2	181 847	x	2,8	-34,6	-34,6		
708	Papier und Pappe	x	1,8	-0,1	-0,1	44 594	x	0,7	+9,4	+9,4		
732 bis 749	Chemische Vorerzeugnisse	x	7,3	+12,6	+12,6	383 960	x	5,9	-6,9	-6,9		
751 bis 781	Eisen- und Metallwaren (Vorerzeugnisse)	x	3,5	-18,4	-18,4	155 808	x	2,4	+2,3	+2,3		
801 bis 807	Bekleidung	x	0,2	-31,0	-31,0	199 576	x	3,1	+4,7	+4,7		
816	Kautschukwaren	x	1,2	+6,1	+6,1	133 945	x	2,1	+4,1	+4,1		
820 bis 829	Eisen- und Metallwaren (Enderzeugnisse)	x	2,1	+2,4	+2,4	137 370	x	2,1	-5,6	-5,6		
831 bis 839	Chemische und Pharmazeutische Erzeugnisse	x	5,6	+3,4	+3,4	228 404	x	3,5	-2,9	-2,9		
841 bis 859	Maschinen	x	9,6	-9,3	-9,3	420 747	x	6,5	-4,5	-4,5		
861 bis 869	Elektrotechnische Erzeugnisse	x	5,0	-15,0	-15,0	454 391	x	7,0	+12,0	+12,0		
871 bis 873	Feinmechanische und optische Erzeugnisse	x	2,0	-7,2	-7,2	82 641	x	1,3	-0,2	-0,2		
883	Luftfahrzeuge	x	0,2	+48,3	+48,3	63 302	x	1,0	-36,8	-36,8		
884 bis 887	Kraftfahrzeuge und -fahrzeugeile	x	32,1	+2,6	+2,6	789 187	x	12,2	-4,8	-4,8		
Außenhandel nach Erdteilen												
Afrika		x	2,2	-2,6	-2,6	129 571	x	2,0	+56,3	+56,3		
Amerika		x	8,5	-19,0	-19,0	454 187	x	7,0	-28,0	-28,0		
Asien		x	13,1	+16,4	+16,4	911 559	x	14,1	+8,1	+8,1		
Australien-Ozeanien		x	0,9	-23,2	-23,2	27 309	x	0,4	+24,5	+24,5		
Europa		x	75,3	+2,1	+2,1	4 957 194	x	76,5	-6,2	-6,2		
Außenhandel nach ausgewählten Ländern												
EU-Länder insgesamt		x	66,2	+4,7	+4,7	3 559 410	x	54,9	-5,2	-5,2		
davon:												
Frankreich		x	9,3	+10,3	+10,3	309 133	x	4,8	+1,7	+1,7		
Niederlande		x	9,5	+1,2	+1,2	731 521	x	11,3	-5,1	-5,1		
Italien		x	4,6	-6,5	-6,5	223 243	x	3,4	-0,8	-0,8		
Vereinigtes Königreich		x	7,9	+2,3	+2,3	168 652	x	2,6	-55,4	-55,4		
Irland		x	0,8	+5,1	+5,1	19 057	x	0,3	-9,6	-9,6		
Dänemark		x	2,4	+4,0	+4,0	106 972	x	1,7	+3,8	+3,8		
Griechenland		x	0,4	-3,0	-3,0	9 026	x	0,1	+19,7	+19,7		
Portugal		x	1,0	+16,1	+16,1	52 722	x	0,8	-14,6	-14,6		
Spanien		x	4,8	+17,6	+17,6	203 827	x	3,1	+6,3	+6,3		
Schweden		x	2,7	-3,5	-3,5	105 868	x	1,6	-9,0	-9,0		
Finnland		x	0,9	+2,3	+2,3	72 607	x	1,1	+49,9	+49,9		
Österreich		x	4,0	-4,0	-4,0	160 906	x	2,5	-1,7	-1,7		
Belgien		x	3,8	-8,3	-8,3	253 303	x	3,9	-10,1	-10,1		
Luxemburg		x	0,3	-17,9	-17,9	11 692	x	0,2	+9,2	+9,2		
Malta		x	0,0	-8,1	-8,1	2 256	x	0,0	+143,0	+143,0		
Estland		x	0,2	-18,1	-18,1	2 677	x	0,0	+2,8	+2,8		
Lettland		x	0,3	+9,7	+9,7	5 148	x	0,1	-10,2	-10,2		
Litauen		x	0,2	-15,8	-15,8	15 293	x	0,2	-6,6	-6,6		
Polen		x	4,8	+11,9	+11,9	381 532	x	5,9	-4,6	-4,6		
Tschechische Republik		x	3,4	+13,0	+13,0	228 504	x	3,5	+6,7	+6,7		
Slowakei		x	1,1	+16,2	+16,2	221 997	x	3,4	+16,4	+16,4		
Ungarn		x	2,1	+41,3	+41,3	137 049	x	2,1	+13,2	+13,2		
Rumänien		x	0,9	+25,2	+25,2	86 799	x	1,3	+19,1	+19,1		
Bulgarien		x	0,2	+36,0	+36,0	16 523	x	0,3	+39,0	+39,0		
Slowenien		x	0,3	-8,5	-8,5	26 846	x	0,4	+2,2	+2,2		
Kroatien		x	0,2	+20,0	+20,0	5 706	x	0,1	-12,1	-12,1		
Zypern		x	0,0	-31,4	-31,4	552	x	0,0	+17,2	+17,2		
Norwegen		x	0,9	-22,0	-22,0	1 083 299	x	16,7	-10,3	-10,3		
Schweiz		x	2,8	+2,0	+2,0	64 264	x	1,0	+6,0	+6,0		
Türkei		x	1,8	-6,4	-6,4	99 389	x	1,5	+23,1	+23,1		
Russische Föderation		x	2,8	-26,3	-26,3	81 685	x	1,3	-37,1	-37,1		
Südafrika		x	0,8	-12,7	-12,7	65 014	x	1,0	+58,9	+58,9		
Vereinigte Staaten von Amerika		x	4,7	-23,8	-23,8	188 265	x	2,9	-27,2	-27,2		
Kanada		x	0,7	-18,1	-18,1	23 208	x	0,4	+8,3	+8,3		
Mexiko		x	1,1	-34,4	-34,4	32 258	x	0,5	-79,6	-79,6		
Brasilien		x	1,1	+31,7	+31,7	141 400	x	2,2	+2,1	+2,1		
Indien		x	0,5	-11,4	-11,4	58 711	x	0,9	+19,8	+19,8		
China		x	4,8	+30,2	+30,2	522 612	x	8,1	+6,6	+6,6		
Japan		x	1,7	+70,2	+70,2	41 922	x	0,6	-16,9	-16,9		
Australien		x	0,8	-28,3	-28,3	19 677	x	0,3	+17,6	+17,6		

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

*) Kumulierte Werte erst ab Februar sinnvoll.

Verkehr

Straßenverkehrsunfälle im Dezember 2013¹⁾

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Berichtszeitraum					Januar bis Dezember			Verändrg. gegenüber Vorjahreszeitraum				
		Verkehrsunfälle		bei Verkehrsunfällen			Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen		Verkehrsunfälle mit Personen- schaden	bei Verkehrsunfällen			
		insges.	dar. mit Personen- schaden	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-		Getötete	Schwer- verletzte		Leicht-	Getötete	Schwer- verletzte	Leicht-
							Anzahl								%	Absolut
101	Braunschweig, Stadt	102	76	-	14	78	1 073	4	174	1 140	+5,9	- 5	+ 2	+ 65
102	Salzgitter, Stadt	31	24	-	9	24	325	5	72	364	-15,8	- 1	- 16	- 35
103	Wolfenbüttel, Stadt	56	40	-	5	39	527	5	44	663	-1,1	+ 3	- 17	+ 27
151	Gifhorn	61	53	3	14	62	624	11	114	741	-6,3	- 8	- 10	- 61
152	Göttingen	96	73	1	18	73	959	10	204	1 064	-6,7	- 2	- 28	- 15
153	Goslar	46	32	-	5	33	502	4	140	522	+2,4	- 3	- 8	+ 37
154	Helmstedt	37	24	-	6	28	348	2	101	370	+18,0	- 5	+ 13	+ 52
155	Northeim	43	33	-	3	44	425	4	103	459	-3,0	- 5	+ 11	- 7
156	Osterode am Harz	22	17	1	2	20	209	3	41	222	+2,5	- 1	- 18	+ 10
157	Peine	46	36	-	8	40	390	5	81	444	-13,5	- 6	- 7	- 43
158	Wolfenbüttel	51	38	-	7	49	203	2	46	245	+16,0	- 4	-	+ 66
1	Braunschweig	591	446	5	91	490	5 810	54	1 171	6 471	-1,8	- 43	- 72	+ 62
241	Region Hannover	420	369	3	45	397	4 877	36	550	5 490	-3,5	- 16	- 19	- 239
	dar.: Hannover, Ldshpst.	240	214	-	26	218	2 739	8	262	3 076	-2,2	- 7	+ 7	- 150
251	Diepholz	80	67	1	22	82	812	16	222	838	-5,8	+ 2	+ 26	- 112
252	Hamelnd-Pyrmont	50	34	2	9	38	562	8	108	610	-7,7	+ 3	- 20	- 63
254	Hildesheim	75	60	1	10	65	997	17	209	1 096	+3,0	+ 4	- 29	+ 104
255	Holzminde	20	17	2	2	20	222	5	64	245	-4,7	- 1	- 4	+ 7
256	Nienburg (Weser)	36	32	1	3	34	379	4	87	406	-15,6	- 6	- 17	- 33
257	Schaumburg	54	46	-	7	65	664	4	106	791	+5,7	- 5	+ 1	+ 54
2	Hannover	735	625	10	98	701	8 513	90	1 346	9 476	-3,3	- 19	- 62	- 282
351	Celle	68	59	1	5	70	714	16	127	732	+1,6	+ 4	+ 6	- 45
352	Cuxhaven	70	53	1	4	59	642	18	108	702	-0,2	+ 4	- 61	+ 61
353	Harburg	85	62	-	5	71	867	10	146	940	-3,6	- 5	- 14	- 77
354	Lüchow-Dannenberg	12	12	2	3	10	146	8	55	143	-15,1	+ 5	- 12	- 40
355	Lüneburg	68	57	-	7	65	680	5	96	806	-7,9	- 1	- 11	- 19
356	Osterholz	41	30	-	7	36	397	9	65	441	-6,8	- 1	- 12	- 44
357	Rotenburg (Wümme)	77	58	2	21	56	766	16	195	827	+2,5	+ 10	+ 35	- 1
358	Heidekreis	54	38	1	2	50	678	11	124	814	-7,3	- 14	- 8	- 34
359	Stade	57	39	1	6	39	643	12	140	667	-5,3	-	- 8	- 75
360	Uelzen	42	32	-	12	37	345	8	82	370	-2,8	+ 1	+ 4	- 8
361	Verden	50	39	1	4	50	618	7	91	733	-1,1	+ 1	- 23	-
3	Lüneburg	624	479	9	76	543	6 496	120	1 229	7 175	-3,3	+ 4	- 104	- 282
401	Delmenhorst, Stadt	32	21	-	2	22	235	4	27	249	-22,4	+ 1	- 22	- 56
402	Emden, Stadt	23	20	-	4	22	201	1	29	215	-10,3	- 2	- 16	- 8
403	Oldenburg (Oldb.), Stadt	79	69	1	10	75	822	5	116	882	+3,5	+ 1	+ 19	+ 1
404	Osnabrück, Stadt	60	54	-	7	60	746	5	86	808	-1,8	+ 2	- 37	- 11
405	Wilhelmshaven, Stadt	42	31	-	6	37	355	1	56	396	-3,5	- 1	- 2	- 3
451	Ammerland	64	53	3	14	54	497	12	106	555	-9,5	+ 7	- 4	- 78
452	Aurich	73	60	-	10	62	852	6	168	990	-1,6	- 2	+ 18	+ 12
453	Cloppenburg	84	67	1	18	75	764	16	167	873	-6,9	- 10	- 19	- 41
454	Emsland	139	118	-	29	141	1 349	20	367	1 412	-3,0	- 10	+ 15	- 67
455	Friesland	33	23	-	2	26	420	8	80	437	-2,3	+ 1	- 6	- 47
456	Grafschaft Bentheim	53	41	-	10	45	564	9	150	596	-2,1	- 1	- 8	- 23
457	Leer	63	54	1	2	68	619	11	103	688	-5,6	- 1	- 23	- 20
458	Oldenburg	62	43	-	13	39	481	6	134	489	-2,4	- 6	- 6	- 19
459	Osnabrück	110	89	4	21	96	1 247	23	305	1 346	-12,1	- 2	- 6	- 172
460	Vechta	72	56	1	9	63	567	10	125	702	+0,9	+ 3	+ 12	+ 75
461	Wesermarsch	36	31	1	8	37	323	8	68	353	-7,4	+ 3	- 19	- 3
462	Wittmund	26	19	-	1	30	246	3	61	258	+4,7	+ 1	+ 24	- 20
4	Weser-Ems	1 051	849	12	166	952	10 288	148	2 148	11 249	-4,7	- 16	- 80	- 480
	Land Niedersachsen	3 001	2 399	36	431	2 686	31 107	412	5 894	34 371	-3,5	- 74	- 318	- 982

1) vorläufige Werte.

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im November und Dezember 2013
nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen ¹⁾

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	November		Januar - November		Dezember		Januar - Dezember	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%	1 000 t	%
Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei	236,9	- 14,2	2 260,7	+ 10,8	216,4	+ 1,2	2 477,1	+ 9,9
Kohle, rohes Erdöl und Erdgas	315,1	+ 4,9	2 842,0	- 9,2	249,1	- 18,4	3 091,1	- 10,0
Erze, Steine und Erden, sonstige Bergbauerzeugnisse	397,8	+ 16,3	4 133,2	+ 7,8	253,0	+ 2,8	4 386,2	+ 7,5
Nahrungs- und Genussmittel	148,6	- 35,1	1 847,5	- 6,6	163,6	- 12,8	2 011,1	- 7,1
Textilien, Bekleidung, Leder und Lederwaren	-	-	-	-	-	-	-	-
Holzwaren, Papier, Pappe, Druckerzeugnisse	103,2	+ 3,8	986,6	- 5,5	92,8	+ 22,8	1 079,4	- 3,6
Kokerei- und Mineralölerzeugnisse	349,1	- 16,5	3 450,6	- 5,2	286,3	- 8,2	3 736,9	- 5,5
Chemische Erzeugnisse etc.	174,8	+ 8,5	1 652,8	+ 1,1	144,1	+ 31,7	1 796,9	+ 3,0
Sonstige Mineralerzeugnisse (Glas, Zement, Gips etc.)	52,0	+ 36,1	511,5	+ 4,7	37,7	+ 102,6	549,2	+ 8,3
Metalle und Metallerzeugnisse	33,9	+ 17,9	248,7	- 20,1	17,5	- 17,9	266,2	- 19,9
Maschinen und Ausrüstungen, Haushaltsgeräte etc.	0,5	- 84,8	17,7	- 21,7	0,6	+ 1,7	18,3	- 20,9
Fahrzeuge	2,4	-	8,0	-	2,6	-	10,6	-
Möbel, Schmuck, Musikinstrumente, Sportgeräte etc.	-	-	-	-	-	-	-	-
Sekundärrohstoffe, Abfälle	164,8	+ 3,8	1 517,3	- 14,3	103,6	- 17,0	1 620,9	- 14,5
Post, Pakete	6,3	-	-	-	-	-	-	-
Geräte und Material für die Güterbeförderung	-	- 100,0	62,5	- 2,5	4,9	- 15,0	67,4	- 3,6
Umzugsgut und sonstige nichtmarktbestimmte Güter	-	-	-	-	-	-	-	-
Sammelgut	26,7	-	-	-	-	-	-	-
Nicht identifizierbare Güter	-	- 100,0	300,0	+ 11,5	27,2	+ 24,2	327,2	+ 12,4
Sonstige Güter a.n.g.	-	-	-	-	-	-	-	-
insgesamt	2 012,1	- 3,5	19 839,2	- 1,9	1 599,3	- 2,6	21 438,5	- 2,0
darunter:								
Brake	85,4	- 20,4	961,3	- 10,2	74,7	- 39,5	1 036,0	- 13,2
Nordenham	112,6	+ 5,4	1 008,3	- 28,2	95,4	- 11,0	1 103,7	- 27,0
Oldenburg	86,7	+ 2,3	896,3	- 6,6	69,8	+ 27,7	966,1	- 4,8
Osnabrück	49,0	+ 1,4	490,8	+ 1,1	31,5	- 10,3	522,3	+ 0,4
Salzgitter / Beddingen	247,9	- 3,7	2 317,0	- 6,8	201,2	- 9,9	2 518,2	- 7,1
Braunschweig	69,7	- 3,8	707,6	+ 9,1	58,0	- 9,0	765,5	+ 7,5
Hannover einschl. Hafen Brink	102,9	- 6,2	865,9	- 12,6	75,7	- 4,4	941,6	- 12,0
Misburg	33,1	+ 52,0	317,7	+ 16,6	20,4	+ 129,1	338,1	+ 20,1
Hildesheim	63,0	+ 11,5	489,3	+ 14,6	34,0	- 17,2	523,3	+ 11,8
Emden	145,7	- 4,3	1 508,6	- 6,5	111,1	- 13,4	1 619,7	- 7,0
Holthausen	172,2	- 12,6	1 631,4	- 4,9	171,8	+ 18,2	1 803,2	- 3,1
Dörpen	165,4	- 24,2	1 772,2	- 3,0	164,3	+ 39,3	1 936,5	- 0,4

1) vorläufige Werte.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im Dezember 2013 nach ausgewählten Häfen^{*)}

Ausgewählte Häfen	Dezember		Januar bis Dezember	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	470 603	+12,7	5 272 632	-6,7
Cuxhaven	169 694	-3,3	2 553 197	-7,6
Brake	594 782	+1,6	5 620 119	-8,2
Nordenham	133 289	-47,0	2 450 653	-19,7
Wilhelmshaven	1 833 695	-1,8	24 205 444	-7,8
dar. JadeWeserPort	68 288	-	592 391	-
Emden	335 666	+18,9	4 376 125	-1,1
Leer	4 280	-12,9	40 999	-6,3
Papenburg ¹⁾	29 939	+11,4	437 350	-11,9
übrige Nordseehäfen in Niedersachsen	93 083	+3,5	1 431 586	+12,8
insgesamt	3 733 319	+0,9	47 002 506	-6,4

*) vorläufige Werte.

1) Kein Umschlag wegen Schleusenarbeiten.

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - Februar 2014

Merkmal Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2014		Veränderung 2014 gegenüber 2013 in %	
		Februar	Januar-Februar	Februar	Januar-Februar
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	4 068	8 109	+0,9	+1,3
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft und Abgang)	Anzahl	273 497	551 115	-1,6	-0,6
Durchgang ³⁾	Anzahl	1 459	3 022	-12,7	-18,2
Fracht ⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	597	936	+29,2	+18,0
Post					
Insgesamt (Ankunft und Abgang)	Tonnen	950	1 860	+1,5	-4,9

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge.

2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge.

3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten.

4) Ohne Gepäck.

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzel- und Kfz-Handel im Dezember 2013 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	in jeweiligen Preisen				in Preisen von 2010				
		Dezember 2013	Veränderung (%) gegenüber		Dezember 2013	Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Dezember 2013	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	
			Vormonat	Vorjahresmonat		Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat			
Einzelhandel										
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	96,0	-18,0	+6,5	104,8	+0,8	93,5	+6,6	102,0	+0,8
	darunter									
45.1	Handel mit Kraftwagen	95,8	-8,5	+7,7	100,5	-1,4	94,4	+7,6	99,1	-1,1
47	Einzelhandel insgesamt	117,4	+6,5	-1,0	103,7	+0,6	111,8	-2,1	98,7	-0,9
	Einzelhandel mit ...									
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	116,4	+7,5	+0,0	105,0	+2,2	107,2	-2,3	97,7	-0,4
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	141,8	+13,8	-2,5	100,5	-1,0	137,4	-3,1	97,5	-1,9
	Facheinzelhandel mit...									
47.2	Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	123,5	+17,4	+1,1	103,3	+1,6	112,7	-1,2	95,0	-1,3
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (in Verkaufsräumen)	142,8	+30,8	-9,3	94,8	-5,7	177,3	-5,1	115,9	-0,8
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	102,5	-9,8	-5,1	101,6	-2,5	99,3	-5,9	98,5	-3,5
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	138,6	+31,6	-2,0	104,7	+1,3	130,8	-4,7	100,0	-1,3
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	115,7	+7,9	+2,2	101,3	+1,1	110,1	+1,6	96,7	-0,3
	darunter mit...									
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	139,9	+24,2	+10,1	106,6	-1,0	177,9	+16,7	134,1	+5,2
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	144,9	+33,1	-11,4	93,2	-6,7	178,7	-7,5	113,2	-2,0
47.52	Metallwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	81,1	-21,3	-9,8	99,1	-3,2	76,9	-10,6	94,1	-4,5
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	115,4	-4,5	-3,6	103,5	-2,5	112,2	-4,6	101,0	-3,5
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobedarf	135,8	+16,9	+9,6	106,1	+8,0	124,9	+4,9	99,5	+4,8
47.71	Bekleidung	122,9	+14,4	+1,2	100,1	+0,6	117,5	+1,4	95,9	-0,4
47.72	Schuhen und Lederwaren	100,7	-8,7	-8,6	100,1	+1,3	96,2	-8,1	95,5	-0,1
4773-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	116,8	+7,0	+7,4	104,8	+4,0	112,1	+5,9	101,0	+2,4
47.73	darunter Apotheken	113,3	+1,1	+7,7	108,5	+4,8	106,5	+5,3	103,0	+2,3
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	100,1	-0,7	-7,9	95,1	-10,0	94,0	-8,2	89,1	-10,7
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	191,5	+51,4	+22,0	119,0	-4,9	220,2	+24,6	135,1	-0,9
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	136,4	+15,9	-4,1	108,8	-0,7	123,5	-6,9	99,3	-4,4
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	123,7	-2,9	-3,7	110,9	-1,8	118,7	-2,7	105,5	-1,6

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzel- und Kfz-Handel im Dezember 2013 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Dezember 2013			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten		
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum		Vorjahresmonat	
							Messzahl			Prozent
Einzelhandel									
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	104,8	102,6	114,3	-0,4	+0,1	+0,3	-0,1	+1,7
	darunter								
45.1	Handel mit Kraftwagen	105,4	103,8	112,7	-0,4	+0,0	-0,1	-0,1	-0,2
47	Einzelhandel insgesamt	102,3	100,5	103,4	-0,5	+0,4	+0,9	+0,2	+1,3
	Einzelhandel mit ...								
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmitt.(i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	105,0	104,5	105,2	+0,1	+0,8	+2,5	+0,6	+3,2
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i.d.R. Waren- und Kaufhäuser)	100,1	94,6	103,5	-1,0	-2,1	-2,1	-7,0	+0,9
	Facheinzelhandel mit...								
47.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	98,3	95,5	99,8	+0,9	+1,1	+3,5	+2,7	+3,9
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (in Verkaufsräumen)	101,2	98,2	114,6	+0,2	-2,1	-2,1	-2,4	-0,7
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	98,9	99,9	97,7	-3,8	-0,1	-3,3	-1,8	-5,4
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	104,2	97,7	110,0	-0,4	+0,4	-1,7	-1,6	-1,8
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	101,0	97,4	103,2	-0,1	+0,3	+1,1	+1,0	+1,2
	darunter mit...								
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	120,1	109,6	174,0	+0,2	+0,6	+9,0	+8,7	+9,7
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	97,3	95,4	105,1	+0,5	-2,3	-4,0	-4,0	-4,2
47.52	Metallwaren, Anstrichmittel, Bau- und Heimwerkerbedarf	89,1	91,2	86,2	-11,2	-2,5	-13,1	-9,4	-17,9
47.59	Möbel	102,3	102,5	102,2	+0,0	+1,6	+1,9	+1,9	+1,7
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobedarf	101,3	94,8	105,2	+0,1	+2,2	-1,4	-1,8	-1,2
47.71	Bekleidung	106,3	96,1	110,8	-0,5	+0,9	-0,3	-1,3	+0,1
47.72	Schuhen und Lederwaren	100,5	95,3	102,7	+0,2	-0,9	-2,0	-3,7	-1,2
4773-01	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	98,7	103,6	95,6	+0,8	-0,2	+3,4	+4,5	+2,7
47.73	darunter Apotheken	102,9	103,8	102,6	+0,8	+1,8	+3,0	+4,3	+2,4
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	95,1	85,1	110,0	-0,8	+2,0	+1,2	-0,3	+3,4
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	61,0	66,3	46,5	-14,1	-8,0	-27,5	-24,7	-31,8
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	98,7	109,5	94,9	+3,4	-1,9	-4,5	+4,9	-7,8
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	110,3	119,8	99,3	-0,1	+1,9	+2,5	+7,1	-3,7

Umsatzentwicklung im Gastgewerbe im Dezember 2013 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Dezember 2013		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Dezember 2013		Dezember 2013		Veränderung (%) gegenüber		Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
		Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	in Preisen von 2010		
										in jeweiligen Preisen			in Preisen von 2010
Gastgewerbe												
55	Beherbergung	84,8	+1,3	102,9	-1,2	80,8	97,8	-1,2	80,8	97,8	-3,3	
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	87,9	+1,4	101,5	-2,0	83,8	96,6	-1,2	83,8	96,6	-4,0	
56	Gastronomie	112,7	+14,8	103,7	+1,5	105,0	97,4	-4,0	105,0	97,4	-1,0	
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	113,2	+15,2	105,2	+3,4	105,2	98,6	-2,7	105,2	98,6	+0,7	
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	124,4	+23,9	104,7	+3,6	115,6	98,0	-1,5	115,6	98,0	+1,0	
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	100,8	-2,7	104,3	-0,9	93,5	97,6	-4,1	93,5	97,6	-3,4	
56.10.3	Imbisshallen	115,8	+9,7	111,0	+5,4	108,2	104,9	-5,4	108,2	104,9	+3,0	
56.10.4	Cafés	95,5	+8,5	95,5	+5,3	88,5	89,4	-5,8	88,5	89,4	+2,6	
56.10.5	Eisdielen	15,5	-37,9	123,3	+11,9	14,3	114,8	+6,6	14,3	114,8	+8,6	
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	118,8	+26,0	99,8	-2,1	111,6	94,6	-7,8	111,6	94,6	-4,1	
56.2	Kantinen und Caterer	104,3	+0,6	102,2	-3,2	97,4	96,5	-5,6	97,4	96,5	-5,3	
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	103,1	+6,5	103,5	+0,5	96,7	97,7	-3,2	96,7	97,7	-1,8	

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Gastgewerbe im Dezember 2013 (2010 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Dezember 2013			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten		
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vormonat	Vorjahresmonat	
									Messzahl		Prozent
Gastgewerbe									
55	Beherbergung	95,4	88,7	104,7	-2,6	-2,5	-0,4	-4,2	+4,9
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	94,7	89,0	104,7	-2,2	-2,6	-0,9	-4,5	+5,0
56	Gastronomie	99,7	99,1	100,0	+0,1	+0,4	-1,2	-1,6	-1,1
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	103,3	99,1	105,1	-0,6	+2,4	+0,9	-0,5	+1,5
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	104,4	100,1	107,3	-1,4	+3,1	+0,5	-4,6	+3,3
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	102,4	110,9	98,1	-0,7	-1,8	-2,0	+4,3	-4,2
56.10.3	Imbisshallen	106,6	115,2	104,0	-0,1	-0,9	+0,2	+8,9	-1,8
56.10.4	Cafés	121,8	73,0	136,2	+5,1	+12,2	+14,8	+28,1	+12,1
56.10.5	Eisdielen	51,0	58,1	46,8	+5,7	+10,8	+6,2	+12,0	+0,1
56.3	Getränkgeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	87,7	91,4	86,6	+1,4	-4,9	-5,7	-4,2	-6,1
56.2	Kantinen und Caterer	103,6	101,7	104,8	+1,1	-0,7	-4,4	-3,4	-4,9
55 + 56 (55-01)	Gastgewerbe insgesamt	98,6	94,8	100,6	-0,6	-0,4	-1,0	-2,6	-0,1

Umsatzentwicklung im Großhandel im Dezember 2013 (2005 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Dezember 2013	Veränderung (%) gegenüber		Januar bis Dezember 2013	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	Dezember 2013	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis Dezember 2013	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
			Vormonat	Vorjahresmonat						
		in jeweiligen Preisen			in Preisen von 2005					
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	113,7	-8,7	+1,5	122,8	-1,3	99,6	+3,8	105,0	-1,0
Großhandel mit...										
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	120,7	-4,8	-5,2	136,2	+0,6	80,8	+10,3	86,0	+3,1
46.3	Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	103,0	+4,0	+0,5	101,4	-0,8	82,5	+0,0	80,6	-3,7
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	109,2	-11,3	+3,0	113,0	-2,2	108,2	+3,2	110,2	-2,2
46.5	Geräten der Informations- u. Kommunikationstechnik	151,1	-1,5	+2,2	154,5	+0,9	313,4	+6,0	304,8	+3,2
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	132,0	+12,6	+0,9	115,0	-1,1	107,7	-0,1	94,5	-2,2
46.7	sonstiger Großhandel	107,8	-25,2	+5,7	141,0	-2,3	84,7	+7,6	110,3	-0,8

Beschäftigung im Großhandel im Dezember 2013 (2005 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im Dezember 2013			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Vollzeitbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum			
		Messzahl			Prozent				
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	102,9	100,1	111,3	-0,5	+0,4	+0,3	+0,4	+0,1
Großhandel mit...									
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	96,8	90,2	117,7	+0,0	+2,1	+2,1	+1,4	+3,8
46.3	Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren	85,8	77,8	112,0	-1,6	-0,8	-1,6	-1,7	-1,1
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	100,2	96,5	111,9	+0,2	+0,1	-0,5	-0,8	+0,4
46.5	Geräten der Informations- u. Kommunikationstechnik	123,9	126,1	113,7	-0,1	+2,1	+0,6	+2,7	-11,1
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	131,8	131,3	130,8	-0,2	+2,7	+2,1	+1,6	+5,2
46.7	sonstiger Großhandel	103,8	102,4	111,8	-0,8	+0,5	+0,5	+0,5	+0,3

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar 2014

Anmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Anmel-dungen ins-gesamt	davon							Zuzug	Über-nahme
			Neu-errich-tung	davon					Um-wand-lung		
				Neu-grün-dung	davon						
					Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-erwerb				
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	96	75	75	18	15	42	-	12	9	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	4	1	1	1	-	-	-	1	2	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	289	230	228	55	41	132	2	31	28	
D	Energieversorgung	93	78	77	20	-	57	1	7	8	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	3	3	3	2	-	1	-	-	-	
F	Baugewerbe / Bau	826	671	670	119	419	132	1	105	50	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1 742	1 308	1 292	320	340	632	16	172	262	
H	Verkehr und Lagerei	179	133	133	61	50	22	-	27	19	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	530	326	326	115	151	60	-	12	192	
J	Information und Kommunikation	218	173	173	43	37	93	-	38	7	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	216	168	168	32	89	47	-	44	4	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	170	144	141	55	42	44	3	20	6	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	582	480	479	183	78	218	1	77	25	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	642	537	537	77	200	260	-	78	27	
P	Erziehung und Unterricht	157	126	126	20	31	75	-	23	8	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	60	50	49	13	16	20	1	8	2	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	122	101	100	16	29	55	1	9	12	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	563	468	468	49	159	260	-	38	57	
A-S	Anmeldungen insgesamt	6 492	5 072	5 046	1 199	1 697	2 150	26	702	718	

Abmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Abmel-dungen ins-gesamt	davon						Fortzug	Über-gabe
			Aufgabe	davon				Um-wand-lung		
				voll-ständige Aufgabe	davon					
					Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe	Neben-erwerb			
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	110	94	94	18	46	30	-	8	8
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	7	2	2	2	-	-	-	1	4
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	255	190	188	67	63	58	2	37	28
D	Energieversorgung	64	43	41	10	-	31	2	10	11
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	6	5	5	3	2	-	-	1	-
F	Baugewerbe / Bau	897	723	722	127	491	104	1	102	72
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	1 872	1 499	1 482	445	542	495	17	146	227
H	Verkehr und Lagerei	207	156	156	61	82	13	-	20	31
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	605	432	431	144	218	69	1	13	160
J	Information und Kommunikation	192	139	139	30	56	53	-	41	12
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	292	239	239	39	147	53	-	48	5
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	149	119	117	42	52	23	2	21	9
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	498	391	386	92	145	149	5	78	29
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	696	594	592	92	313	187	2	72	30
P	Erziehung und Unterricht	103	82	82	14	30	38	-	14	7
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	56	47	47	5	28	14	-	7	2
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	115	93	91	21	32	38	2	9	13
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	533	453	453	76	193	184	-	33	47
A-S	Abmeldungen insgesamt	6 657	5 301	5 267	1 288	2 440	1 539	34	661	695

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar 2014

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Salden ²⁾					Quotienten ³⁾			
		An-/Ab-meldun-gen insgesamt	darunter			An-/Ab-meldun-gen insgesamt	darunter			
			Neuer-richtung/Aufgabe	Betriebs-gründung/-aufgabe	sonst. Neu-gründ./sonst. Stilllegung		Neuer-richtung/Aufgabe	Betriebs-gründung/-aufgabe	sonst. Neu-gründ./sonst. Stilllegung	
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	- 14	- 19	± 0	- 19	0,87	0,80	1,00	0,75	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 3	- 1	- 1	± 0	0,57	0,50	0,50	-	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+ 34	+ 40	- 12	+ 52	1,13	1,21	0,82	1,43	
D	Energieversorgung	+ 29	+ 35	+ 10	+ 26	1,45	1,81	2,00	1,84	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	- 3	- 2	- 1	- 1	0,50	0,60	0,67	0,50	
F	Baugewerbe / Bau	- 71	- 52	- 8	- 44	0,92	0,93	0,94	0,93	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	- 130	- 191	- 125	- 65	0,93	0,87	0,72	0,94	
H	Verkehr und Lagerei	- 28	- 23	± 0	- 23	0,86	0,85	1,00	0,76	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	- 75	- 106	- 29	- 76	0,88	0,75	0,80	0,74	
J	Information und Kommunikation	+ 26	+ 34	+ 13	+ 21	1,14	1,24	1,43	1,19	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	- 76	- 71	- 7	- 64	0,74	0,70	0,82	0,68	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 21	+ 25	+ 13	+ 11	1,14	1,21	1,31	1,15	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+ 84	+ 89	+ 91	+ 2	1,17	1,23	1,99	1,01	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	- 54	- 57	- 15	- 40	0,92	0,90	0,84	0,92	
P	Erziehung und Unterricht	+ 54	+ 44	+ 6	+ 38	1,52	1,54	1,43	1,56	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+ 4	+ 3	+ 8	- 6	1,07	1,06	2,60	0,86	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 7	+ 8	- 5	+ 14	1,06	1,09	0,76	1,20	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	+ 30	+ 15	- 27	+ 42	1,06	1,03	0,64	1,11	
A-S	Gewerbemeldungen insgesamt	- 165	- 229	- 89	- 132	0,98	0,96	0,93	0,97	

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

2) Anmeldungen minus Abmeldungen.

3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar 2013

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Ins-gesamt	Einzelun-ternehmen, Freie Berufe, Kleinge-werbe u.Ä.	Personen-gesellschaften		GmbH ohne UG (haftungs-be-schränkt)	UG haftungs-be-schränkt	AG, KGaA	Private Company Limited by Shares (Ltd.)	Sonstige Rechts-formen	Voraus-sicht-liche Forde-rungen
				Insge-samt	dar.: GmbH Co. KG						
Anzahl											1 000 €
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	4	3	-	-	-	-	-	1	-	730
B	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	16	5	4	4	7	-	-	-	-	17 918
D	Energieversorgung	25	-	25	25	-	-	-	-	-	1 326
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2	1	-	-	1	-	-	-	-	2 287
F	Baugewerbe	28	8	6	6	11	3	-	-	-	14 702
G	Handel; Instandhaltung u. Reparatur v. Kfz	29	9	7	6	8	3	-	2	-	12 642
H	Verkehr und Lagerei	10	4	4	4	2	-	-	-	-	12 922
I	Gastgewerbe	16	8	1	-	4	2	-	-	1	2 419
J	Information u. Kommunikation	7	1	-	-	4	2	-	-	-	799
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2	1	-	-	1	-	-	-	-	114
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	5	-	2	2	3	-	-	-	-	1 570
M	Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	38	8	-	-	24	6	-	-	-	207 790
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	20	8	2	1	7	2	-	-	1	164 055
P	Erziehung u. Unterricht	1	1	-	-	-	-	-	-	-	144
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	5	4	-	-	1	-	-	-	-	4 541
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	1	-	-	-	1	-	-	-	-	621
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	5	3	-	-	1	-	-	-	1	265
A-S	Insgesamt	214	64	51	48	75	18	-	3	3	444 845

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Insolvenzverfahren Januar 2013

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
	Anzahl								%	1 000 €
Insgesamt	1 282	110	12	1 404	1 393	+ 0,8	542 738	387
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen								
Unter 5 000 Euro	60	34	1	95	66	+ 43,9	326	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	795	49	9	853	837	+ 1,9	17 570	21
50 000 bis unter 250 000 Euro	320	18	2	340	384	- 11,5	37 356	110
250 000 bis unter 500 000 Euro	56	6	-	62	58	+ 6,9	21 041	339
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	16	1	-	17	16	+ 6,3	11 866	698
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	24	1	-	25	24	+ 4,2	58 387	2 335
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	9	1	-	10	7	+ 42,9	62 219	6 222
25 000 000 Euro und mehr	2	-	-	2	1	+100,0	333 974	166 987
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen¹⁾								
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	4	-	x	4	3	+ 33,3	730	183
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	-	-	x	-	-	± 0,0	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	15	1	x	16	14	+ 14,3	17 918	1 120
Energieversorgung	-	25	x	25	-	x	1 326	53
Wasserversorg., Entsorg., Beseit. v. Umweltverschm.	1	1	x	2	-	x	2 287	1 144
Baugewerbe	20	8	x	28	26	+ 7,7	14 702	525
Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	20	9	x	29	29	± 0,0	12 642	436
Verkehr und Lagerei	10	-	x	10	11	- 9,1	12 922	1 292
Gastgewerbe	11	5	x	16	22	- 27,3	2 419	151
Information u. Kommunikation	5	2	x	7	2	+250,0	799	114
Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2	-	x	2	5	- 60,0	114	57
Grundstücks- u. Wohnungswesen	3	2	x	5	6	- 16,7	1 570	314
Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistg.	25	13	x	38	21	+ 81,0	207 790	5 468
Sonst. wirtschaftl. Dienstleistg.	15	5	x	20	16	+ 25,0	164 055	8 203
Öff. Verw., Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	± 0,0	-	-
Erziehung u. Unterricht	1	-	x	1	2	- 50,0	144	144
Gesundheits- u. Sozialwesen	3	2	x	5	4	+ 25,0	4 541	908
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	1	-	x	1	4	- 75,0	621	621
Sonstige Dienstleistungen	4	1	x	5	8	- 37,5	265	53
Zusammen	140	74	x	214	173	+ 23,7	444 845	2 079
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	54	10	x	64	61	+ 4,9	12 614	197
Personengesellschaften	23	28	x	51	15	+240,0	30 511	598
darunter GmbH & Co. KG	21	27	x	48	14	+242,9	29 553	616
GbR	1	1	x	2	1	+100,0	882	441
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	58	35	x	93	94	- 1,1	401 336	4 315
davon GmbH ohne UG (haftungsbeschränkt)	55	20	x	75	82	- 8,5	393 899	5 252
Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)	3	15	x	18	12	+ 50,0	7 437	413
Aktiengesellschaften, KGaA	-	-	x	-	-	± 0,0	-	-
Private Company Limited by Shares (Ltd.)	2	1	x	3	2	+ 50,0	128	43
Sonstige Rechtsformen	3	-	x	3	1	+200,0	255	85
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	74	42	x	116	105	+ 10,5	45 194	390
darunter bis 3 Jahre alt	25	19	x	44	49	- 10,2	22 294	507
8 Jahre und älter	60	29	x	89	65	+ 36,9	396 804	4 458
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Keine Arbeitnehmer/-in	81	64	x	145	100	+ 45,0	51 490	355
1 Arbeitnehmer/-in	7	5	x	12	11	+ 9,1	1 137	95
2 - 5 Arbeitnehmer/-innen	18	3	x	21	31	- 32,3	11 785	561
6 - 10 Arbeitnehmer/-innen	11	1	x	12	8	+ 50,0	7 159	597
11 - 100 Arbeitnehmer/-innen	21	1	x	22	20	+ 10,0	208 843	9 493
Mehr als 100 Arbeitnehmer/-innen	2	-	x	2	3	- 33,3	164 431	82 216
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	8	1	x	9	2	+350,0	11 666	1 296
Ehemals selbstständig Tätige	174	21	-	195	205	- 4,9	41 083	211
Verbraucher	952	4	12	968	1 004	- 3,6	43 515	45
Nachlässe	8	10	x	18	9	+100,0	1 629	91
Zusammen	1 142	36	12	1 190	1 220	- 2,5	97 893	82

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2011	2012	2012			2013			
			Durchschnitt	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	
124 11	Bevölkerung am Monatsende¹⁾	1 000	7 824,6	7 778,5	7 785,9	7 782,4	7 781,5	7 790,0	7 792,0	7 792,9	7 791,5
	Natürliche Bevölkerungsbewegungen										
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 137	3 246	4 020	3 108	2 152	5 432	4 139	2 968	1 988
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 107	4 934	5 049	5 671	5 031	5 680	5 623	5 801	4 649
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	7 124	7 253	6 089	7 693	7 418	6 656	6 744	7 299	6 811
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	26	20	15	13	14	18	19	17	16
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 2 017	- 2 128	- 1 040	- 2 022	- 2 387	- 976	- 1 121	- 1 498	- 2 162
127 11	Wanderungen										
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	17 574	18 276	20 686	22 477	17 283	22 611	21 732	23 243	17 708
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	7 626	8 250	9 395	9 219	7 660	9 890	10 032	10 230	8 749
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	15 971	15 888	18 034	24 085	15 899	23 125	19 631	20 934	17 321
	darunter: in das Ausland	Anzahl	5 653	5 957	6 299	8 771	6 207	11 303	7 249	6 379	7 567
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 1 603	+ 2 388	+ 2 652	- 1 608	+ 1 384	- 514	+ 2 101	+ 2 309	+ 387
	innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	22 676	23 003	24 313	27 341	24 400	27 928	25 647	27 993	23 154

EVAS	Merkmal	Einheit	2012	2013	2012			2013			
			Durchschnitt	Juni	September	Dezember	März	Juni	September	Dezember	
131 11	Beschäftigte^{3),4)}										
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort⁵⁾	1 000	2 598,9	2 633,7	2 598,9	2 651,9	2 624,8	2 620,0	2 633,7	2 697,7	2 666,3
	Frauen	1 000	1 171,9	1 191,2	1 171,9	1 195,8	1 192,5	1 190,9	1 191,2	...	...
	Ausländer/-innen	1 000	135,2	146,8	135,2	140,4	135,1	140,3	146,8	...	...
	Teilzeitbeschäftigte ^{*)}	1 000	...	705,0	...	...	693,5	695,3	705,0	...	...
	darunter: Frauen ^{*)}	1 000	...	587,0	...	...	580,5	581,3	587,0	...	...
	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen										
	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	1 000	32,9	34,2	32,9	34,3	29,9	32,5	34,2	35,6	30,9
	Produzierendes Gewerbe	1 000	804,8	818,8	804,8	821,7	814,3	810,8	818,8	835,3	825,4
	Handel, Verkehr und Gastgewerbe	1 000	600,1	603,2	600,1	612,6	603,2	601,6	603,2	618,0	608,0
	Erbringung von Unternehmensdienstleistungen	1 000	454,6	463,5	454,6	466,8	458,6	458,7	463,5	477,2	469,2
	Erbringung von öffentlichen und privaten Dienstleistungen	1 000	705,3	713,2	705,3	715,3	717,7	715,4	713,2	730,5	731,7

EVAS	Merkmal	Einheit	2012	2013	2013			2013 / 2014			
			Durchschnitt	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März	
132 11	Arbeitsmarkt⁶⁾										
	Arbeitslose	1 000	264,5	269,2	286,0	286,4	273,5	265,9	288,5	289,6	278,9
	darunter: Frauen	1 000	125,6	125,5	130,1	128,9	126,9	124,4	131,3	130,6	126,7
	Arbeitslosenquote⁷⁾										
	insgesamt	%	6,6	6,6	7,1	7,1	6,8	6,5	7,0	7,0	6,8
	Frauen	%	6,7	6,6	6,9	6,8	6,8	6,5	6,8	6,8	6,6
	Männer	%	6,5	6,6	7,2	7,3	6,9	6,5	7,2	7,2	6,9
	Ausländer/-innen	%	16,9	16,7	18,3	18,3	17,7	16,6	17,8	17,9	17,6
	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	5,8	6,0	6,0	6,4	5,9	5,4	6,0	6,4	6,0
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	9 402	...	24 635	26 631	14 127	...	...	...	...
	Gemeldete Arbeitsstellen ⁸⁾	Anzahl	47 347	43 836	39 923	42 719	49 295	41 961	40 952	43 960	44 975

EVAS	Merkmal	Einheit	2011	2012	2012			2013			
			Durchschnitt	September	Oktober	November	August	September	Oktober	November	

Soziales

228 11 Leistungsbezug nach SGB II

Personen in Bedarfsgemeinschaften	Anzahl	607 805	586 101	578 361	576 587	574 545	580 662	576 539	574 764	572 435
darunter: Frauen	Anzahl	308 413	299 811	296 876	296 014	294 586	297 806	295 825	294 973	293 431
davon										
erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	435 908	417 791	411 249	409 634	408 083	413 304	409 867	408 026	406 465
nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte	Anzahl	171 897	168 310	167 112	166 953	166 462	167 358	166 672	166 738	165 970
darunter: unter 15 Jahren	Anzahl	163 383	159 925	158 899	158 764	158 336	160 072	159 429	159 457	158 717

1) Fortschreibung des Bevölkerungsstandes auf der Basis des Zensus 2011, Jahresdurchschnitt: hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Statistik der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit - 4) Jahresdurchschnitt: hier Beschäftigte am 30.06. - 5) einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 6) Quelle: Bundesagentur für Arbeit; unter Einschluss der Grundsicherung für Arbeitsuchende. Ergebnisse sind vorläufig; die jeweils aktuellen Werte sind im Internetangebot der Bundesagentur für Arbeit als detaillierte Übersichten zu finden. - 7) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen. - 8) ohne geförderte Stellen des zweiten Arbeitsmarkt. *) Wegen der Neugestaltung des Tätigkeits-schlüssels sind die Werte vor Dezember 2012 nicht vergleichbar.

EVAS	Merkmal	Einheit	2012	2013	2012 / 2013			2013 / 2014			
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar

Bautätigkeit

311 11 Baugenehmigungen

Wohngebäude (Neubau)	Anzahl	1 215	1 170	936	891	763	1 100	996	1 303	846
darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	1 110	1 070	859	816	704	983	900	1 174	770
umbauter Raum	1 000 m ³	1 182	1 128	887	829	682	1 075	932	1 310	823
Wohnfläche	1 000 m ²	235	225	181	169	135	213	190	267	163
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	276 611	271 884	205 336	196 685	165 122	257 699	228 397	314 871	199 881
Nichtwohngebäude (Neubau)	Anzahl	409	278	241	246	214	290	264	311	178
umbauter Raum	1 000 m ³	2 969	1 731	2 136	3 063	1 390	1 538	1 720	2 028	732
Nutzfläche	1 000 m ²	403	248	271	285	203	223	229	284	116
veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	222 242	154 485	167 151	203 111	121 733	127 238	137 430	188 688	71 618
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ¹⁾	Anzahl	2 225	2 103	1 646	1 508	1 263	2 010	1 873	2 486	1 588
Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	10 721	10 024	7 922	7 396	6 262	9 786	8 590	11 696	7 605

Landwirtschaft

413 31 Schlachtmengen (ohne Geflügel)²⁾

darunter:										
Rinder insgesamt	t	13 721	14 092	16 724	12 472	13 954	16 825	17 783	14 316	15 347
darunter: Kälber ³⁾	t	1 574	1 527	1 790	1 536	1 596	1 695	1 573	1 539	1 427
Jungrinder	t	17	17	25	15	15	23	20	18	18
Schweine	t	141 564	147 564	149 185	137 342	159 776	157 525	155 972	143 869	157 983
413 22 Geflügelfleisch ³⁾	t	68 289	68 863	70 685	66 418	75 250	73 144	69 237	67 705	75 667
413 23 Eierzeugung ⁴⁾	1 000 St.	327 995	341 099	326 782	331 044	322 199	346 140	348 123	357 252	354 107

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁵⁾

Betriebe	Anzahl	1 849	1 866	1 855	1 854	1 814	1 871	1 868	1 867	1 834
Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	454	464	460	458	457	468	468	468	467
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	58 020	58 960	62 831	48 295	60 652	62 289	62 738	50 700	61 918
Entgelte	Mio. €	1 753	1 829	2 108	1 663	1 627	1 732	2 193	1 744	1 709
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	15 442	15 166	16 994	13 045	14 064	14 856	16 954	13 721	14 784
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	7 145	6 999	7 948	5 908	6 575	6 622	7 921	6 320	7 175
Energie- und Wasserversorgung										
431 11 Betriebe ⁶⁾	Anzahl	198	203	199	199	200	203	203	204	205
431 11 Beschäftigte ⁶⁾	Anzahl	20 965	20 881	21 143	21 083	20 867	20 958	20 920	20 868	20 785
431 11 Geleistete Arbeitsstunden ⁶⁾	1 000 h	2 676	2 612	2 886	2 384	2 802	2 692	2 742	2 365	2 767
431 11 Entgelte	Mio. €	87,0	89,1	136,3	79,1	78,1	86,7	135,7	81,2	79,9
433 11 Stromerzeugung (brutto) in Kraftwerken für die allgemeine Versorgung ⁷⁾	Mio. kWh	3 506,4	3 454,2	3 881,6	3 730,6	4 019,2	3 486,3	3 723,3	3 351,1	3 913,0

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau⁸⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	80	81	80	79	78	81	81	80	78
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	7 966	8 024	9 158	5 513	4 528	9 346	8 916	6 453	6 001
davon:										
Wohnungsbau	1 000 h	3 301	3 415	3 712	2 295	1 896	3 937	3 677	2 755	2 733
gewerblicher Bau	1 000 h	2 650	2 622	3 045	1 909	1 711	2 976	2 906	2 078	1 966
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	2 015	1 987	2 401	1 309	921	2 433	2 333	1 620	1 302
Entgelte	Mio. €	195	199	241	181	160	216	244	199	180
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	873	891	1 126	954	403	1 099	1 162	1 026	507
davon:										
Wohnungsbau	Mio. €	302	312	369	331	157	369	378	342	208
gewerblicher Bau	Mio. €	322	327	407	362	162	391	423	392	198
öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	250	253	350	260	85	340	361	293	100

EVAS	Merkmal	Einheit	2012	2013	2012			2013			
			Durchschnitt		Juni	September	Dezember	März	Juni	September	Dezember

441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe⁸⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	34	35	34	35	34	34	35	36	35
Geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	11 030	11 045	10 886	11 237	11 166	10 351	10 941	11 537	11 352
Entgelte	Mio. €	245	254	245	242	262	232	250	259	274
Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	937	903	893	922	1 201	670	859	918	1 163

EVAS	Merkmal	Einheit	2012	2013	2012 / 2013			2013 / 2014			
			Durchschnitt		November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar

Handel

452 11 Großhandel einschl. Handelsvermittlung (ohne Kfz)

Beschäftigte (Index)	2010=100	99,1	99,6	99,8	99,3	98,7	100,2	100,2	100,0	99,5
Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - nominal	2010=100	117,3	115,7	123,4	105,6	106,0	124,6	117,4	107,3	106,9
Index der Umsätze (ohne Umsatzsteuer) - real	2010=100	107,5	106,0	112,8	96,2	96,4	115,5	109,0	99,2	99,1

1) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden. - 2) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 3) Wegen methodischer Änderungen mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar. - 4) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickiern. - 5) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten (WZ 2008). - 6) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten. - 7) mit einer elektrischen Engpassleistung ab 1 MW. - 8) Am Ende des Berichtsvierteljahres.

EVAS	Merkmal	Einheit	2012	2013	2012 / 2013			2013 / 2014			
			Durchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
452 12 Einzelhandel einschl. Tankstellen*)											
	Beschäftigte (Index)	2010=100	100,9	101,4	101,6	101,4	100,4	102,3	102,8	102,2	101,3
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2010=100	103,1	103,7	107,5	118,5	94,9	106,4	110,2	118,2	97,7
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2010=100	99,6	98,8	103,2	114,1	91,6	100,8	104,7	112,5	93,1
	Kfz- Handel ohne Tankstellen*)										
	Beschäftigte (Index)	2010=100	103,7	103,8	105,1	104,5	103,5	105,2	105,2	105,2	104,3
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2010=100	104,0	104,9	113,7	90,1	88,1	121,0	117,1	96,2	96,4
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2010=100	101,3	102,1	109,9	87,7	85,8	117,3	113,5	93,8	93,7
452 13 Gastgewerbe*)											
	Beschäftigte (Index)	2010=100	101,3	98,0	99,0	99,6	93,3	100,4	97,9	95,0	94,4
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2010=100	102,9	102,7	92,7	104,0	67,8	110,4	94,2	83,6	70,4
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2010=100	99,4	97,6	89,0	99,9	65,3	104,1	89,2	79,7	66,9
454 12 Tourismus²⁾											
	Gästeankünfte	1 000	1 060,8	1 066,9	861,5	673,9	612,7	1 149,5	901,0	671,9	625,8
	darunter: von Auslandsgästen	1 000	114,7	116,6	92,1	68,4	72,5	102,2	107,4	64,0	69,1
	Gästeübernachtungen	1 000	3 333,6	3 325,1	2 247,3	1 906,8	1 726,3	3 656,8	2 363,4	1 874,4	1 753,4
	darunter: von Auslandsgästen	1 000	292,4	296,4	212,7	172,3	177,0	255,6	254,6	155,8	166,9

EVAS	Merkmal	Einheit	2012	2013	2012 / 2013			2013 / 2014			
			Durchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 255	3 159	3 328	2 983	2 717	3 407	3 352	3 014	2 765
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	2 686	2 587	2 728	2 237	2 093	2 833	2 777	2 395	2 176
	getötete Personen	Anzahl	41	34	38	39	29	36	37	36	29
	verletzte Personen	Anzahl	3 464	3 349	3 477	2 896	2 641	3 692	3 633	3 113	2 773
462 51 Kraftfahrzeuge											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	32 416	30 775	34 397	25 443	22 961	33 731	34 600	31 816	25 256
	darunter:										
	Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	28 489	26 972	31 256	22 143	20 628	30 164	31 033	27 893	22 472
	Lastkraftwagen	Anzahl	1 936	1 827	2 074	2 061	1 413	1 956	2 331	2 359	1 724
463 21 Binnenschifffahrt											
	Güterempfang	1 000 t	1 111,4	1 124,1	1 265,7	1 005,8	862,4	1 190,5	1 310,8	1 010,4	...
	Güterversand	1 000 t	982,0	926,5	1 126,6	853,1	823,4	1 009,0	989,0	824,0	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2012	2013	2012 / 2013			2013 / 2014			
			Durchschnitt	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar	
Außenhandel											
512 11 Ausfuhr (Spezialhandel)⁵⁾											
	Mio. €		6 574,3	6 469,4	6 612,7	5 431,8	6 224,5	6 739,5	7 178,8	5 614,0	6 295,6
	darunter: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	814,2	858,3	855,4	765,7	866,6	930,5	862,6	799,1	849,9
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 711,6	5 469,4	5 705,8	4 622,8	5 263,9	5 640,2	6 109,2	4 579,3	5 175,6
	darvon: Rohstoffe	Mio. €	61,9	56,8	57,4	47,9	60,3	54,2	49,9	41,9	53,3
	Halbwaren	Mio. €	310,8	277,3	270,1	259,8	270,6	260,8	273,7	270,3	289,5
	Fertigwaren	Mio. €	5 338,9	5 135,3	5 378,4	4 315,2	4 933,0	5 325,1	5 785,6	4 267,2	4 832,8
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	815,4	796,8	801,3	651,6	836,4	874,9	755,2	635,3	846,6
	Enderzeugnisse	Mio. €	4 523,5	4 338,5	4 577,0	3 663,5	4 096,6	4 450,2	5 030,4	3 631,8	3 986,1
	davon nach: Europa	Mio. €	4 701,6	4 646,6	4 853,1	3 908,8	4 644,9	5 052,7	4 939,7	4 032,6	4 743,5
	darunter: in den 28 EU-Ländern	Mio. €	3 956,8	3 965,0	4 033,5	3 366,0	3 966,8	4 410,3	4 287,0	3 544,4	4 166,7
	Afrika	Mio. €	152,0	153,5	154,1	141,7	139,4	160,4	132,7	165,9	135,8
	Amerika	Mio. €	835,4	764,2	693,4	567,7	656,9	639,8	1 165,1	548,6	532,1
	Asien	Mio. €	805,4	820,8	848,2	743,2	710,9	794,8	850,4	793,9	827,3
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	79,2	81,9	62,4	68,5	72,4	88,8	89,4	70,9	55,6
512 21 Einfuhr (Generalhandel)⁵⁾											
	Mio. €		7 449,6	6 842,4	7 551,1	6 118,6	6 863,0	6 908,5	7 143,5	6 249,5	6 479,8
	darunter: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	676,7	687,7	743,4	655,4	742,9	731,7	624,3	710,3	670,8
	Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	6 573,6	5 883,6	6 578,2	5 271,3	5 914,5	5 832,0	6 146,7	5 139,8	5 376,0
	darvon: Rohstoffe	Mio. €	2 073,2	1 620,5	2 000,8	1 746,7	1 727,8	1 339,3	1 868,2	1 598,5	1 380,8
	Halbwaren	Mio. €	608,7	572,5	585,0	501,1	538,5	553,4	607,4	472,0	428,8
	Fertigwaren	Mio. €	3 891,7	3 690,6	3 992,3	3 023,5	3 648,2	3 939,3	3 671,2	3 069,3	3 566,4
	davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	681,2	636,2	709,3	503,4	657,6	655,5	613,7	483,0	633,0
	Enderzeugnisse	Mio. €	3 210,5	3 054,5	3 283,0	2 520,1	2 990,6	3 283,8	3 057,5	2 586,4	2 933,4
	davon: Europa	Mio. €	5 775,4	5 296,7	5 779,5	4 761,7	5 283,7	5 418,4	5 674,0	4 889,5	4 957,2
	darunter: aus den 28 EU-Ländern	Mio. €	3 909,7	3 833,4	4 128,3	3 228,0	3 748,4	4 129,3	4 045,7	3 617,8	3 559,4
	Afrika	Mio. €	169,7	140,5	215,2	135,2	82,9	81,4	161,2	134,8	129,6
	Amerika	Mio. €	634,6	557,8	700,8	523,9	631,2	571,6	541,7	532,4	454,2
	Asien	Mio. €	841,3	823,4	812,2	679,8	843,2	820,9	732,1	671,0	911,6
	Australien und übrige Gebiete	Mio. €	28,8	24,1	43,3	18,0	21,9	16,1	34,5	21,8	27,3

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Ab 2012 Betriebe ab 10 Betten und Camping-/Reisemobilstellplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschernder Mittel. - 4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz, einschließlich Wohnmobile und Krankenwagen. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - *) Abgrenzung nach der WZ 2008. Der Berichtskreis im Einzelhandel und Gastgewerbe wird jährlich durch Ergänzungsstichproben und durch Stichprobenrotation aktualisiert. Im Kfz-Handel basieren die Ergebnisse ab Januar 2011 auf einem Mix-Modell (Nutzung von Verwaltungsdaten und Befragung aller großen Unternehmen), wodurch eine Vollerhebung erfolgt.

EVAS	Merkmal	Einheit	2012		2012 / 2013			2013 / 2014			
			Durchschnitt	2013	November	Dezember	Januar	Oktober	November	Dezember	Januar
523 11	Gewerbeanzeigen¹⁾										
	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	5 252	5 294	5 149	3 905	6 305	5 459	4 734	4 058	6 492
	Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	4 836	4 861	4 873	5 596	6 425	4 835	4 703	5 896	6 657
524 11	Insolvenzen										
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 546	1 489	1 509	1 294	1 393	1 519	1 533	1 280	1 404
	davon:										
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	193	186	176	175	173	169	173	144	214
	Verbraucher	Anzahl	1 107	1 061	1 120	926	1 004	1 093	1 114	946	968
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	219	219	188	168	205	242	225	170	195
	sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	28	24	25	25	11	15	21	20	27
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	338 182	235 837	403 344	420 952	272 453	210 536	201 884	199 230	542 738

EVAS	Merkmal	Einheit	2011		2012			2013			
			Durchschnitt	2012	Juni	September	Dezember	März	Juni	September	Dezember

Handwerk

532 11	Beschäftigte (Index) ³⁾	2009 =100	100,2	101,2	100,5	103,4	101,2	99,7	100,4	102,9	100,8
	Umsatz (Index) ⁴⁾	2009 =100	110,2	107,8	107,7	110,8	121,1	84,9	106,8	112,9	122,3

EVAS	Merkmal	Einheit	2012		2013			2013 / 2014			
			Durchschnitt	2013	Januar	Februar	März	Dezember	Januar	Februar	März

Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2010=100	103,9	105,6	104,4	105,0	105,5	106,4	105,7	106,3	106,6
	Nettokalnmieten	2010=100	102,1	103,7	103,0	103,2	103,3	104,4	104,5	104,8	104,9

EVAS	Merkmal	Einheit	2012		2013			2013 / 2014			
			Durchschnitt	2013	August	November	Februar	Mai	August	November	Februar

612 61	Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	2010 =100	107,0	109,4	107,6	107,7	108,5	109,2	109,8	110,0	110,9
--------	--	-----------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2012		2013			2013			
			Durchschnitt	2013	Juni	September	Dezember	März	Juni	September	Dezember

Verdienste⁶⁾

623 21 Verdienste

Bruttomonatsverdienste⁷⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer⁹⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

	€	3 529	3 585	3 222	3 252	3 280	3 241	3 288	3 317	3 338
männlich	€	3 714	3 758	3 375	3 409	3 447	3 379	3 433	3 461	3 486
weiblich	€	3 029	3 114	2 806	2 826	2 846	2 864	2 889	2 923	2 932
Leistungsgruppe 1 ⁸⁾	€	6 627	6 638	5 821	5 910	5 940	5 853	5 910	5 999	5 968
Leistungsgruppe 2 ⁸⁾	€	4 211	4 306	3 848	3 881	3 897	3 879	3 925	3 992	3 988
Leistungsgruppe 3 ⁸⁾	€	3 074	3 116	2 834	2 861	2 879	2 831	2 883	2 897	2 928
Leistungsgruppe 4 ⁸⁾	€	2 495	2 580	2 329	2 338	2 359	2 338	2 399	2 418	2 464
Leistungsgruppe 5 ⁸⁾	€	1 955	2 112	1 859	1 886	1 880	2 011	2 041	2 045	1 961
Produzierendes Gewerbe	€	3 774	3 886	3 380	3 403	3 463	3 390	3 489	3 508	3 554
Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	€	5 277	5 286	4 643	4 560	4 667	4 628	4 717	4 688	4 746
Verarbeitendes Gewerbe	€	3 915	4 038	3 472	3 486	3 583	3 537	3 580	3 597	3 662
Energieversorgung	€	5 648	5 789	4 842	4 828	4 807	4 810	4 988	4 858	4 895
Wasserversorgung ¹⁰⁾	€	3 223	3 291	2 958	2 955	2 963	2 968	2 999	3 020	3 054
Baugewerbe	€	2 945	2 998	2 813	2 885	2 770	2 558	2 908	2 963	2 919
Dienstleistungsbereich	€	3 380	3 394	3 124	3 157	3 181	3 146	3 159	3 196	3 200
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz.	€	3 052	3 086	2 880	2 809	2 814	2 831	2 825	2 844	2 871
Verkehr und Lagerei	€	2 961	2 847	2 782	2 790	2 780	2 667	2 693	2 661	2 694
Gastgewerbe	€	1 971	1 984	1 914	1 903	1 945	1 926	1 938	1 917	1 931
Information und Kommunikation	€	4 445	4 422	3 979	4 058	4 088	3 985	3 962	4 032	4 059
Erbringung von Finanz- und Vers.d.lstgen	€	4 777	4 949	4 000	4 068	4 096	4 168	4 140	4 185	4 225
Grundstücks- und Wohnungswesen,	€	4 260	3 966	3 762	3 846	3 846	3 641	3 586	3 595	3 641
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	€	4 062	3 936	3 676	3 672	3 714	3 577	3 540	3 534	3 591
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	€	2 242	2 279	2 046	2 098	2 169	2 148	2 187	2 196	2 212
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	€	3 283	3 380	3 116	3 166	3 174	3 223	3 242	3 335	3 285
Erziehung und Unterricht	€	4 020	4 153	3 936	3 950	3 949	3 975	4 013	4 224	4 077
Gesundheits- und Sozialwesen	€	3 615	3 630	3 399	3 447	3 437	3 355	3 422	3 434	3 454
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	4 311	4 375	3 665	4 572	4 320	3 951	3 870	3 751	3 941
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	3 391	3 319	3 119	3 183	3 198	3 098	3 102	3 108	3 116

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.).
5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Ab Januar 2009 neue Abgrenzung nach WZ 2008; Vorjahresergebnisse sind umgerechnet. - 7) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen mit enthalten. - 8) Leistungsgruppe (Lgr.) 1: Arbeitnehmer (AN) in leitender Stellung; Lgr.2: herausgehobene Fachkräfte; Lgr. 3: Fachkräfte; Lgr. 4: angelernte AN; Lgr. 5: ungelernete AN. - 9) einschl. Beamte. - 10) einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Veröffentlichungen des LSN im März 2014

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Gesundheitswesen		
A IV 2.1 - j / 2012	Diagnosedaten der Krankenhäuser in Niedersachsen 2012	L
A IV 2.2 - j / 2012	Diagnosedaten der Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen in Niedersachsen 2012	L
Wahlen		
B VII 2 - j / 2013	Wahl zum Niedersächsischen Landtag der 17. Wahlperiode am 20. Januar 2013 - Endgültige Ergebnisse, Gemeindeergebnisse, Repräsentative Ergebnisse	G
Bodennutzung und Anbau		
C I 3 - j / 2012	Anbau von Gemüse und Erdbeeren zum Verkauf 2012 - Mit dem Ergebnis der Speisepilzerhebung	K
C I 6 - j / 2012	Anbau von Blumen und Zierpflanzen zum Verkauf 2012	K
C II 5 - j / 2012	Baumschulerhebung 2012	K
Ausbaugewerbe		
E I 6.2 - j / 2012	Investitionen 2012 – Baugewerbe	K
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
<u>E I 1</u> <u>E I 2</u> - m 01 / 2014 E I 3	Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden Januar 2014	K
Baugewerbe		
<u>E II 1</u> E III 1 - m 01 / 2014	Baugewerbe im Januar 2014 Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	K
Kinder- und Jugendhilfe		
K I 3 - j / 2012	Jugendhilfe 2012 - Erzieherische Hilfe, Eingliederungshilfe für seelisch behinderte junge Menschen, Hilfe für junge Volljährige und andere Aufgaben der Jugendämter, Ausgaben und Einnahmen	K
Steuern		
L IV 1.1 - j / 2012	Umsätze und ihre Besteuerung Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen) 2012 - Zusammenfassende Übersichten	K
L IV 1.2 - j / 2012	Umsätze und ihre Besteuerung Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Vor Anmeldungen) 2012 - Detaillierte Tabellen	K
L IV 23 - j / 2009	Umsätze und ihre Besteuerung Ergebnisse der Umsatzsteuerstatistik (Veranlagungen) 2009 - Detaillierte Tabellen	K
Verdienste		
N I - 4j / 2010	Verdienststrukturerhebung 2010	L

1) Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

BWK = Bundestagswahlkreise, G = Gemeinden, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise, KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirke, LWK = Landtagswahlkreise, RG = Reisegebiete, SR = Statistische Regionen, VE = Verwaltungseinheiten.

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2011	16 Kreiskarten zur 12. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung in Niedersachsen
Heft 2/2011	Entgelte für Trinkwasser und Abwasser, Stichtag: 01.01.2010 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 3/2011	Organisationsgrad der Bevölkerung und der 7- bis unter 15-Jährigen in Sportvereinen 2010 (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 5/2011	Zusammengefasste Geburtenziffern der Regionen Europas 2008
Heft 6/2011	Clusterung niedersächsischer Kreise, kreisfreier Städte und Großstädte nach dem Ward-Verfahren
Heft 7/2011	Neu gegründete Einzelunternehmen ausländischer Staatsbürger im Jahr 2010 nach Landkreisen
Heft 8/2011	Betreuungsquoten der Kinder im Alter von bis unter 3 Jahren am 01.03.2010 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 9/2011	Viehbesatz in Großvieheinheiten je Hektar landwirtschaftlich genutzter Fläche in den kreisfreien Städten und Gemeinden Niedersachsens 2010
Heft 10/2011	Der kommunale Finanzausgleich im Jahr 2011 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 11/2011	Industriedichte und bedeutende Wirtschaftszweige in den niedersächsischen Landkreisen und kreisfreien Städten 2010
Heft 12/2011	Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben für Touristen 2009, Tourismusintensität 2009 (2 Europa-Karten)
Heft 1/2012	Zweitstimmenanteil der NPD bei der Bundestagswahl 2009 in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens
Heft 2/2012	Anteil der Betriebe mit gesicherter Hofnachfolge 2010 in der Region Hannover, den Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens
Heft 3/2012	Anteil der Hochbetagten an der Bevölkerung in Niedersachsen am 31.12.2010 und 31.12.2030 (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 6/2012	Kandidaturquoten bei den Niedersächsischen Kommunalwahlen 2011 und Veränderung 2001/2011 (Wahlarten insgesamt) (A4-Karte, Kreisebene)
Heft 7/2012	Betreuungsquote der Kinder 6 bis 11 Jahre und Quote der Aufnahme einer ungeforderten Beschäftigung von Alleinerziehenden im SGB II, Juni 2011 (Kreisebene)
Heft 8/2012	Stand und Bewegung der Schulden beim nicht öffentlichen Bereich 2011 (Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2012	Der kommunale Finanzausgleich 2012 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 10/2012	Anteil der Betriebe an allen Betrieben mit Greening-Auflagen, die die Regelungen zur Anbaudiversifizierung nicht erfüllen (2 A4-Karten, Kreisebene)
Heft 11/2012	Steuereinnahmekraft in den Landkreisbereichen und den kreisfreien Städten 2011 und die Veränderung der Steuereinnahmekraft in den Landkreisbereichen und kreisfreien Städten 2009 bis 2011 (2 A4-Karten)

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

- Heft 12/2012 Entwicklung (2006 bis 2009) und Standortkoeffizient 2009 der Kultur- und Kreativwirtschaft (2 A4-Karten, Deutschland)
- Heft 2/2013 Clusterung niedersächsischer Verwaltungseinheiten anhand von Strukturindikatoren (2 A3-Karten, Verwaltungseinheiten)
- Heft 3/2013 Veränderung der Tourismusintensität in den niedersächsischen Reisegebieten im Vergleich der Jahre 2000 und 2011 (A3-Karte, Reisegebiete)
Reisegebiete Niedersachsen - ab 1.2.2010, Gebietsstand: 31.12.2011
(A3-Karte, Verwaltungseinheiten)
- Heft 5/2013 Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren am 1. März 2012 (A3-Karte, Kreisebene)
- Heft 7/2013 Durchschnittsalter am 31.12.2011 und 31.12.1990 in Niedersachsen (2 A4-Karten, Kreisebene)
Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden am 31.12.2011 (A4-Karte, Verwaltungseinheiten)
Durchschnittsalter in den niedersächsischen Gemeinden im Jahr 1990 und Veränderung in den Jahren bis 2011 (A4-Karte, Verwaltungseinheiten)
- Heft 8/2013 Anteile der im Kernhaushalt verbuchten Schulden, Stand 31.12.2011 (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)
- Heft 9/2013 Der kommunale Finanzausgleich 2013 (2 A4-Karten, Verwaltungseinheiten)
- Heft 11/2013 Empfängerinnen und Empfänger von Grundleistungen im Alter am 31.12.2012 und die Veränderung der Zahl der Empfängerinnen und Empfänger 2012 gegenüber 2008. (2 A4-Karten, Kreisebene)
- Heft 12/2013 Wohngebäude mit Baujahr vor 1950 und 2000 und später am 9. Mai 2011 (2 A4-Karten, Kreisebene)
Anzahl einwohnerrelevanter Sonderanschriften am 9. Mai 2011 in Niedersachsen (A3-Karte, Verwaltungseinheiten)
Anzahl der Einpersonenhaushalte in Niedersachsen 2012 (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 2/2014 Zensus 2011: Prozentuale Abweichungen der neuen Einwohnerzahlen von den bisherigen Einwohnerzahlen am 21.12.2011 nach Kreisen (A4-Karte)
Zensus 2011: Bevölkerung unter 18 Jahren (A4-Karte, Kreisebene)
Zensus 2011: Bevölkerung ab 65 Jahren (A4-Karte, Kreisebene)
- Heft 3/2014 Zensus 2011: Clusterung niedersächsischer Verwaltungseinheiten anhand von Strukturindikatoren (A4-Karte)
Zensus 2011: Leerstandsquote niedersächsischer Verwaltungseinheiten am 9. Mai 2011 (A4-Karte)
- Heft 4/2014 Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 (A4-Karte, Europa)
Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2009 in Niedersachsen (A4-Karte, Kreisebene)

Informationen zu diesen Karten des LSN erhalten Sie bei Jörg - Dieter Strote, Tel. 0511 9898-1124 oder Michael Kölbl, Tel. 0511 9898-1121.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Bevölkerungsveränderung im 3. Vj. 2013	K, gr. St.	2/2014, S. 68
Bevölkerungsstand im Oktober 2013	K, gr. St.	3/2014, S. 139
Einbürgerungen 2011 und 2012	L	8/2013, S. 426
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 30.06.2013	K, gr. St.	2/2014, S. 74
Arbeitslose Ende Dezember 2013	K, Bundesländer	2/2014, S. 72
Ausländer am 31.12.2010 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2011, S. 471
Verarbeitendes Gewerbe im 4. Quartal 2013	K, gr. St.	3/2014, S. 141
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2012	K, gr. St.	8/2013, S. 438
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2012	K, gr. St.	8/2013, S. 440
Gewerbeanzeigen Januar 2014	L	4/2014, S. 198
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 2. Quartal 2013	L	3/2014, S. 142
Staatliche Kassenergebnisse 2011 und 2012 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	5/2013, S. 292
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen 2013	L	3/2013, S. 157
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2011	L	9/2012, S. 547

